

# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

5./6.2020   
Das Magazin der Handelskammer



## Wirtschaft im Corona-Modus

Solidarische Wirtschaft

Aktivitäten der  
Handelskammer

Kreativ in der Krise

# Das gute Gefühl, zu Hause zu sein.

 Die Sparkasse  
Bremen  
Stark. Fair. Hanseatisch.

## Starker Start nach der Krise



Die Auswirkungen der Corona-Krise bestimmen seit Wochen unseren Berufsalltag und unser Privatleben in erheblichem Maße. Ausbleibende und verschobene Aufträge, unterbrochene Lieferketten und fehlende Kontakte erschweren eine erfolgreiche Unternehmenstätigkeit in nahezu jeder Branche. Viele kreative Ideen und spontane, vor der Krise manchmal nur langsam vorankommende Lösungsstrategien wurden entwickelt. Der Austausch von Personal, die temporäre Übernahme von Azubis und die Aufnahme ganz neuer Produkte in das Unternehmensportfolio sind nur einige wenige Beispiele für den Unternehmergeist und den Ideenreichtum in Bremen und Bremerhaven.

Gespräche mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern, die ich vielfach persönlich, am Telefon und per E-Mail geführt habe, spiegeln die großen Herausforderungen in der Unternehmerschaft wider. Aber sie machen vielfach auch Mut.

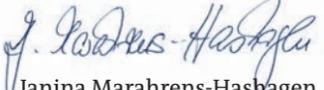
Wir haben uns als Handelskammer in den zurückliegenden Wochen mit allen Kräften dafür eingesetzt, dass die Wirtschaft als Impulsgeber für unsere Gesellschaft die Krise möglichst gut durchsteht und schnell wieder an den Start gehen kann. Mit umfassenden Informationen auf unserer Webseite und in individuellen Beratungen und Telefonaten standen die Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter der Kammer hilfesuchenden Unternehmen zur Seite. Parallel haben wir das Wirtschaftsressort mit erheblichem Personaleinsatz darin unterstützt, den Bearbeitungsstau bei den Anträgen für Soforthilfen des Landes und des Bundes so schnell wie möglich abzuwickeln.

Jetzt gilt es, sich an den neuen Unternehmensalltag zu gewöhnen und die eigenen Stärken für die Zeit nach der Krise in den Vordergrund zu rücken. Wir setzen uns gemeinsam mit dem DIHK für ein kluges Konjunkturprogramm des Bundes ein, das mehr erreichen kann als nur die Wirtschaft in den Status quo vor der Pandemie zu versetzen. Mit der bremischen Politik sprechen wir über langfristig wirksame Maßnahmen und überzeugende Konzepte, die zugleich die ohnehin anstehenden Transformationen in vielen Wirtschaftsbereichen berücksichtigen.

In diesem Sinne: Gehen wir gemeinsam mit Zuversicht in den Neustart. Viel Erfolg dabei, und bleiben Sie gesund und optimistisch!

Ihre

  
Janina Marahrens-Hashagen  
Präsidentin



Titelbild Frank Pusch

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen oder als PDF herunterladen: [www.handelskammer-bremen.de/wibb](http://www.handelskammer-bremen.de/wibb).

## 18 Titeldossier: Corona-Geschichten



**35 Spenden in der Krise** Mercedes-Benz, hier mit dem Bremer Werksleiter Michael Frieß (2.v.r.), gehörte zu der großen Vielzahl an Firmen, die in der Corona-Krise mit Spenden halfen. Eine große Welle der Solidarität erfasste die Wirtschaft.

**44**

Daniel Karsch, Referent in der Handelskammer, beschreibt im Interview die Unterstützung, die das Haus Schütting bei der Antragsbearbeitung der Bremer Hilfsprogramme geleistet hat.



**28 Aktiv in der Krise** „Zeigen Sie Flagge“, so heißt das Motto einer Aktion der Handelskammer. In der Corona-Krise steht sie den Unternehmen zur Seite: ob strategisch, politisch, informativ, praktisch oder ideell – die Unterstützung für die Bremer und Bremerhavener Wirtschaft ist breitgefächert und intensiv.

**32 Kreativ in der Krise** In Ausnahmesituationen zeigen viele Unternehmen das, was sie auszeichnet: nämlich etwas zu unternehmen, kreative Lösungen zu finden. Wie etwa das Unternehmen Statex mit einem innovativen, schützenden Kupfertape.



Fotos Jörg Sarbach, Frank Pusch, Daimler AG, Statex

## Stadtteilbesuch 46

Der Chef des Modehauses Leffers in Bremen-Vegesack, Werner Pohlmann, begrüßte Janina Marahrens-Hashagen in seinem Geschäft. Am 13. Mai 2020 – der Einzelhandel durfte gerade wieder öffnen – nahm die Präses ihre Tour durch die Bremer Stadtteile auf, um sich vor Ort ein Bild des Einzelhandels zu machen. Sie traf auf eine große Portion mutigen Unternehmertums

**40**

### Nachruf

Er hat Bremen im Herzen getragen: Bernd Hockemeyer hat sich zeit seines Lebens unternehmerisch, politisch, sozial und kulturell in und für Bremen engagiert. Nun ist er 84-jährig gestorben, Wirtschaft und Politik trauern um den Ehrenbürger Bremens.



# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 10 Namentlich notiert
- 13 Best-Eco-Practice
- 14 Peter Groths Kulturtipp
- 16 Telegramm
- 54 Impressum
- 56 Börsen
- 58 Auf ein Wort: Joachim Linnemann

### MARKTPLATZ

- 8 Pressefoto des Jahres
- 9 Bilden Sie aus!
- 12 OHB: größter Reinraum in Betrieb
- 15 Nanopartikel, KI, Mars-Erforschung

### TITELDOSSIER

- 18 **Wirtschaft im Krisenmodus, Wirtschaft im Zukunftsmodus**
- 19 **20 Fragen** Wie Bremer Akteurinnen und Akteure mit der Krise umgehen – Erfahrungen und Einschätzungen
- 28 Aktiv in der Krise
- 32 Kreativ in der Krise
- 34 3D-Drucken in der Krise
- 35 Spenden in der Krise

### MAGAZIN

- 38 Aus dem Plenum und den Ausschüssen
- 40 Ehrenbürger, Präses, Mäzen
- 42 Amtshilfe für die Corona-Task-Force
- 44 Interview mit Daniel Karsch: Seelenmassage, Schwarmintelligenz und ein neuer Teamgeist
- 46 Präses auf Stadtteilbesuch
- 47 Duale Ausbildung für Logistiker in Südafrika

### INFOTHEK

- 48 Auslandsmesseprogramm
- 50 Veranstaltungen, Webinare, Online-Ausbildung
- 53 Betriebliche Mobilität



## Gesichter der Wirtschaft

**Katja Zeilhofer, 50 Jahre,  
Masseurin  
Badehaus OHG, Inhaberin, 25 Mitarbeiter  
Fotografiert von Jörg Sarbach**

### Die Welt steht Kopf

Es wird gewerkelt. Statt Badegäste sind Handwerker im Haus. Hier ein Durchbruch, dort ein neuer Boden, hier eine frische Wandfarbe, dort ein neues Mobiliar. Wer umbaut, klar, der blickt nach vorn, denkt an das Morgen, verliert sich nicht im Heute und sehnt sich nicht nach dem Gestern. Wir alle erleben eine „unge-wollte Pause“ – Sie wissen schon, warum. „Liebe Kunden“, schreibt Katja Zeilhofer an die Tür des Badehauses in der Bremer Bahnhofstraße, „wir nutzen die ungewollte Pause zum Renovieren und machen alles hübsch für die Zeit danach.“ Geplant war der Umbau bei laufendem Betrieb; nun wird er vor- und ein Wechsel auf die Zukunft gezogen.

Bis dato liefen die Geschäfte gut. Damit das so bleibt, verfolgen Zeilhofer und ihr Geschäftspartner Roland Janauschk wachen Auges den starken Wandel in der Wellness- und Gesundheitsbranche, schmieden Pläne. Über ein Stadtkurhaus für einen individuellen Gesundheitstag, mit einem Wechselspiel von Entspannung und Aktivität, so etwas gibt es in ganz Deutschland noch nicht. Zeilhofer kann dabei ihrer überbordenden Phantasie freien Lauf lassen. Bewegung, Kreation, den Menschen zugewandt, die Synthese von Körper und Geist – das durchzieht ihr Berufsleben, vom Übersetzer-Studium über die Tanzpädagogik bis zur Massage-Praxis. 2005 gründete sie, Hamam-verliebt, das Badehaus, ein durchaus riskantes Unterfangen, aber an Widerständen gewachsen, später preisgekrönt, und vor allem: sehr erfolgreich.

Zeilhofer will den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern, den Gästen, ihrem Team aus „so tollen Mitarbeitern“. Sie hat genügend Rücklagen geschaffen, um ihnen das Kurzarbeitergeld aufzustocken. Alle werden gebraucht, wenn das Badehaus aufgehübscht wieder öffnet. Anders, spannender, wandlungsfähiger denn je. Stillstand geht gar nicht. Und jetzt muss es Nähe und Distanz neu austarieren.

Text: Christine Backhaus

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Foto Esther Horvath

## AWI: Pressefoto des Jahres

Eine Eisbärin und ihr Jungtier erkunden neugierig im Scheinwerferlicht des Eisbrechers Polarstern das Mosaic-Forschungscamp. Mit diesem Bild hat die Fotografin Esther Horvath eine der weltweit höchsten Auszeichnungen für Fotografen gewonnen: den World Press Photo Award in der Kategorie Umwelt. Horvath ist Fotografin und Bildredakteurin am Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven und hat die bisher größte Arktis-Expedition begleitet. „Für mich als Fotografin fühlt sich der World Press Award fast so an wie der Oscar in der Filmbranche“, so Horvath. Das prämierte Foto dokumentiert eine der ersten Eisbärensichtungen während der Mosaic-Expedition in der Arktis, an der Wissenschaftler aus 20 Nationen beteiligt sind. Es erschien am 22. November 2019 in der New York Times.

[www.mosaic-expedition.org](http://www.mosaic-expedition.org)

## Ausbildung nicht vergessen!

Die Corona-Pandemie hat das Thema Ausbildung in den Hintergrund gedrängt, aber trotz der großen Wirtschaftskrise ist die Gefahr des Fachkräftemangels keineswegs gebannt. Die Handelskammer appelliert deshalb an die Unternehmen im Land Bremen, in diesem Jahr verstärkt auszubilden: „Werden Sie jetzt aktiv!“

Um Kandidaten für eine Ausbildung zu finden, können sich Betriebe an das Ausbildungsbüro in der Handelskammer wenden:

[www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsbuero](http://www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsbuero)

Fragen, wie es mit der Ausbildung weitergehen kann, beantworten die Ausbildungsberater:

[www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsberater](http://www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsberater)

Auf der Kammer-Website finden Unternehmen zudem ein einfaches Formular, mit dem sie ihre offenen Ausbildungsplätze kurzfristig an die Handelskammer, an das Ausbildungsbüro und auch an die Arbeitsagentur melden können:

[www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsplaetze](http://www.handelskammer-bremen.de/ausbildungsplaetze)

Darüber hinaus können Unternehmen ihre Ausbildungsplätze auch in der bundesweiten Lehrstellenbörse der Handelskammer inserieren:

[www.handelskammer-bremen.de/lehrstellenboerse](http://www.handelskammer-bremen.de/lehrstellenboerse)

## Breakbulk Europe im Herbst

Die Messe „Breakbulk Europe“ findet vom 29. September bis 1. Oktober in der Messe Bremen statt. Ursprünglich sollte die weltweit größte Messe der Hafenvirtschaft Ende Mai zum Treffpunkt der internationalen Hafenvirtschaft werden. Veranstalter ist die Hyve Group. Zur Breakbulk werden 600 Aussteller und 10.000 Fachleute aus 120 Ländern in Bremen erwartet. Unter anderem sind dabei Öl- und Gasunternehmen, Anlagenbauer, Frachtführer, Häfen- und Logistikunternehmen, Spezialtransporteure sowie verbundene Dienstleistungsunternehmen. Breakbulk Europe hat sich zur globalen Anlaufstelle für die gesamte Lieferkette von Industrieprojekten entwickelt. Erst im Februar hatte Bremen den Zuschlag für die Ausrichtung der Messe auch 2021 bekommen.

## „The Brahms Code“

Der Musikfilm „The Brahms Code“, eine Dokumentation über das Brahms-Projekt der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und ihres Chefdirigenten Paavo Järvi, hat in der Kategorie Dokumentarfilm/Musik den Silver Award der New York Festivals TV & Film Awards gewonnen. Die im Herbst 2019 erschienene TV-Dokumentation ist ein Gemeinschaftsprodukt der Deutschen Welle und Unitel. Regisseur Christian Berger begleitete Orchester und Dirigent bei ihrem nach Beethoven (2010) und Schumann (2012) dritten gemeinsamen Projekt, dem Johannes Brahms gewidmeten Zyklus. Das filmische Porträt zeigt die besondere Zusammenarbeit und Arbeitsweise der Musiker mit dem weltweit renommierten Dirigenten Järvi.

## Kunsthalle

Produktiv aus der Krise: Als erstes Kunstmuseum in Deutschland veranstaltet die Kunsthalle Bremen seit Mai 2020 eine interaktive Online-Akademie. „So wird kulturelle Bildung im Austausch mit anderen Menschen möglich – zuhause oder an jedem anderen Ort mit Internetanschluss“, so die Kunsthalle. Die Online-Akademie war seit längerem geplant, die Corona bedingte Schließung hat die Umsetzung beschleunigt. Interessierte können sich über das Online-Buchungssystem des Museums ([www.kunsthalle-bremen.de/kalender](http://www.kunsthalle-bremen.de/kalender)) für Einzelveranstaltungen sowie Veranstaltungsreihen anmelden.

## Namentlich notiert



**Michael Frieß** hat am 1. April 2020 die Standortverantwortung des Mercedes-Benz Werks Bremen von Markus Keicher übernommen. Zuvor war er Leiter der Produktionsplanung für die S-, E- und C-Klasse von Mercedes-Benz Cars. Keicher

wechselte als Standort- und Produktionsleiter zur Mercedes-Benz Ludwigsfelde GmbH. Frieß arbeitet seit 1995 für die Daimler AG. Nach vielfältigen Führungsaufgaben, unter anderem als Direktionsassistent der Bremer Werkleitung sowie in diversen Funktionen in Montage, Karosseriefertigung und Lackierung in Bremen, erhielt er 2008 in Sindelfingen die Projektleitung für den Aufbau des neuen Produktionswerks in Kecskemét (Ungarn). Nach der Grundsteinlegung in Ungarn kehrte er nach Bremen zurück und leitete dort zuletzt die Montage der C-Klasse und des GLC, bevor er 2014 in die Produktionsplanung mit Abteilungen in Sindelfingen, Bremen und East London (Südafrika) wechselte.



Der Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen AG hat **Klaus Windheuser**, zuletzt Vorstandsvorsitzender der Commerzbank-Tochtergesellschaft in Ungarn, zum neuen Mitglied des Vorstandes bestellt. Er

verstärkt das Firmenkundengeschäft und soll die Nachfolge von Dr. Heiko Staroßom antreten. Der gebürtige Rheinländer hat seine bisherige Berufslaufbahn bei der Commerzbank AG verbracht.

Die Gesellschafter **Tobias Kersten** und **Christian Weber** sind zu weiteren Geschäftsführern der FIDES Treuhand bestellt worden. Kersten ist Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwalt und seit 2009 Gesellschafter bei FIDES sowie seit 2015 Geschäftsführer der FIDES Corporate Finance GmbH. Weber ist Steuerberater, bereits seit 1998 bei FIDES und seit 2012 Gesellschafter. Ferner wurde **Dr. Lars Niemann** als Gesellschafter aufgenommen. Der Wirtschaftsprüfer und Certified Public Accountant ist seit 2016 Partner bei FIDES und wurde 2019 zum Geschäftsführer bestellt.

Das Bremer Amt für Straßen und Verkehr (ASV) hat einen neuen Leiter: Es ist der Leitende Baudirektor **Sebastian Mannl**.



Der Bauingenieur hatte nach Studium und Referendariat mehr als zwölf Jahre verschiedene Führungsaufgaben in der Straßenbauverwaltung des Landes Niedersachsen inne. Zuletzt leitete Mannl den Geschäftsbereich Oldenburg. Das ASV wurde seit Februar 2019 kommissarisch vom stellvertretenden Amtsleiter Ludger Schleper geführt; er wird in Oldenburg die neue Außenstelle der Niederlassung Nordwest der Autobahn GmbH des Bundes aufbauen.



Seit dem 1. Juni 2020 ist **Dr. Sabina Schoefer** hauptamtliche Konrektorin für Digitalisierung an der Hochschule Bremen. Die Funktion wurde neu geschaffen. Zuvor war Schoefer Direktorin der Bremer Volkshochschule. Sie ist ausgebildete systemische Beraterin, Trainerin und Coach. Von

1997 bis 2005 arbeitete sie als selbstständige Unternehmens-

beraterin in Bremen. 2006 wechselte sie als Senior Consultant und Director Research zu einem international aufgestellten Unternehmen nach Hamburg, bevor sie 2011 an die VHS ging.

**Sirka Hintze** ist zum Chief Financial Officer (CFO) der Leschaco Gruppe bestellt worden. Die Finanzexpertin war



am 1. September 2019 als Incoming CFO in die Unternehmensgruppe eingetreten.

Die gebürtige Stralsunderin war bei der HSH Nordbank AG, der Reply S.p.A. Xuccess GmbH und der VTG AG tätig. Vor ihrem Wechsel zu Leschaco leitete Hintze den Bereich Finanzen Nordamerika bei der Marquard & Bahls AG in Houston, USA.

**Arne Frankenstein** ist als Nachfolger von Dr. Joachim Steinbrück zum Landesbehindertenbeauftragten der Freien Hansestadt Bremen gewählt worden. Er ist Jurist und Experte auf dem Gebiet des Behindertengleichstellungsrechts. Nach Studium und Referendariat arbeitete er als freiberuflicher wissenschaftlicher Autor



und Gutachter im Völkerrecht, Sozialrecht und Behindertengleichstellungsrecht. Seit dem Sommersemester 2019 ist er Lehrbeauftragter am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Fulda.

**Lars Tietje** wird neuer Intendant am Stadttheater Bremerhaven. Der derzeitige Generalintendant des Mecklenburgischen Staatstheaters in Schwerin wird im Sommer 2021 Nachfolger von Ulrich Mokrusch, der an das Theater Osnabrück wechselt.

**Dr. Jörg Wissdorf** gehört jetzt zum Vorstand der Sikora AG. Er



tritt nach einer gemeinsamen Übergangszeit die Nachfolge von Vorstand Harry Prunk an und verantwortet die Bereiche Vertrieb, Marketing und Service. Der studierte Luft- und Raumfahrt-Ingenieur arbeitete zuvor in verschiedenen leitenden

Positionen im Vertrieb und Marketing sowie als Geschäftsführer bei nationalen und internationalen Unternehmen.

**Dr. Dorothea Dreizehnter**, Internistin und Geschäftsführerin des Klinikums Frankfurt Höchst, wechselt im



Herbst an die Spitze des Bremer Klinikverbundes Gesundheit Nord gGmbH und übernimmt den Vorsitz der Geschäftsführung. Die Geschäftsführung Medizin der GENO ist seit dem Ausscheiden von Jutta Darnedde im November 2019 vakant.

Dreizehnter hat sowohl kommunale Häuser als auch Krankenhäuser in privater Trägerschaft geleitet. Die Gesundheit Nord ist mit vier großen Krankenhäusern und mehr als 8.000 Beschäftigten einer der größten kommunalen Klinikkonzerne in der Bundesrepublik. Außerdem ist sie Bremens zweitgrößter Arbeitgeber.



**Andreas Breiter** ist erster Chief Digital Officer der Universität Bremen. Er soll die Digitalisierung von Lehre, Forschung und Verwaltung vorantreiben. Breiter ist Professor für Angewandte Informatik und

leitet das Institut für Informationsmanagement Bremen. Zuvor war er knapp fünf Jahre

Konrektor der Universität. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der digitalen Transformation von Bildungseinrichtungen.

**Gewerberäume**  
Für Menschen und ihre Ideen

Vieles ist möglich:  
Ladenlokale, Büro- und Praxisräume  
Telefon 0421 36 72-5 90  
gewerbe@gewoba.de

**GEWOBA**

**JOHANN OSMERS**  
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG  
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen  
Tel. (0421) 871 66 - 0  
Fax (0421) 871 66 - 27  
www.johann-osmers.de

VOM FACH AM WERK.  
**SEIT 1909**



Im **Haus der Dokumente** im Technologiepark der Universität sind die Weichen für die Zukunft gestellt worden: **Martin Jahns** (l.), zuvor langjähriger Vertriebsleiter der Comkopie, ist zum Geschäftsführer bestellt worden. Beim IT-Schwester-Unternehmen kunkel teampoint GmbH übernimmt **Frank Eisermann** (r.) das Ruder. **Bernd Flocke** ist Gründer und Gesellschafter der Unternehmen.

## OHB: größter Reinraum in Betrieb

Der Raumfahrtkonzern OHB hat am 30. April 2020 die Plato-Halle in Betrieb genommen. Der knapp elf Meter hohe ISO-8-Reinraum ist mit seinen rund 1.400 Quadratmetern der größte Reinraum der Firmen-Gruppe. Das Investitionsvolumen beträgt rund 15 Millionen Euro. Die Fertigstellung gelang in nur 14 Monaten. In der Integrationshalle werden Satelliten gebaut. In dem fünfstöckigen Gebäudekomplex wird zunächst das Team rund um das Wettersatellitenprojekt MTG (Meteosat Third Generation) einziehen. Vier der MTG-Flugmodelle werden künftig in der Plato-Halle integriert werden. Auch an dem Kommunikationssatellitenprojekt Heinrich Hertz wird dort gearbeitet. Der Name Plato verweist darauf, dass die OHB System AG industrielle Hauptauftragnehmerin für die nächste große Wissenschaftsmision Plato der Europäischen Weltraumorganisation ESA ist.

## Polarwerk

Die Bremer Agentur Polarwerk gehört zu den diesjährigen Gewinnern des IF Design Awards. Sie wurde für die Chronik des schwäbischen Familienunternehmens Magura ausgezeichnet. „Mit innovativer Gestaltung und Drucktechnik macht sie das Besondere von Magura für die Leser zu einem Erlebnis“, hieß es dazu. Das Buch nutze die Möglichkeiten des Designs und des visuellen Storytellings, um Persönlichkeit, Werte und Identität des Unternehmens eine besondere Wirkung zu verleihen.



Mission accomplished: Architekt Arne Schlichtmann (l.) übergibt den symbolischen Schlüssel an OHB-Chef Marco Fuchs.

Foto OHB

## swb Bildungsinitiative: 29 innovative Lernprojekte

Vom Zirkus über Windräder, von Theater- und Musikprojekten bis zu Kunst- und Integrationsaktivitäten: Aus 76 Anträgen hat die Jury der swb-Bildungsinitiative in diesem Jahr 29 Projekte ausgewählt und finanziert sie mit 57.500 Euro. Ein Beispiel: Eine Woche lang wird sich die Grundschule an der Philipp-Reis-Straße in Bremen in einen richtigen Zirkusbetrieb verwandeln. Jeden Tag in der 3. und 4. Stunde wird Zirkus gemacht! In Zusammenarbeit mit einer professionellen Zirkusschule studieren mehr als 300 Schüler eine Woche lang eine Zirkus-Show ein, die sie dann in einem Zirkuszelt präsentieren. In einem anderen Projekt geht es um ein Windrad. Im gemeinsamen Werkunterricht der Klassen sieben bis neun in der Oberschule Geestemünde in Bremerhaven basteln, entwerfen und konstruieren die Schüler die Teile, die für ein funktionierendes Windrad benötigt werden: Mast, Rotorblätter, Generator und Steuerung. Die fertige Anlage wird im Schulgarten stehen, dort Strom in einen Akku speisen und für mobile Anwendungen auch an andere Stellen transportiert werden können. Die swb hat die Bildungsinitiative 2003 gestartet und seitdem rund 900 Projekte gefördert.

[www.swb.de/bildung](http://www.swb.de/bildung)  
Die Frist der neuen Bewerbungsrunde endet am 15. März 2021.



## BEST-ECO-PRACTICE

Die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ stellt hier Projekte und Aktivitäten von Unternehmen vor, die dem Klima-/Umweltschutz dienen und/oder besonders energieeffizient sind.

## Umweltpartnerschaft: digitales Netzwerken mit Live-Schaltung

Corona macht's möglich: Die Geschäftsstelle der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ fördert verstärkt die digitale Vernetzung der Betriebe. Auftakt für die Online-Formate war der Jahresempfang des Bremer Umweltnetzwerks am 30. April 2020. Rund 70 Netzwerkmitglieder trafen sich digital über eine Webinar-Software im virtuellen Raum. Vorgestellt wurden vier neue Mitglieder: das Dachser SE Logistikzentrum Bremen, die Saacke GmbH, der Umweltbetrieb Bremen – Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen und die Zech Umwelt GmbH. Die Initiative leistet einen wichtigen Beitrag zu betrieblichen Umweltlösungen im Land Bremen. Zukünftig sollen thematische Treffen auch in kleineren Gruppen stattfinden, um den direkten Austausch via Online-Tool zu gewährleisten, sagte Geschäftsstellenleiter Martin Schulze.



Foto Saacke GmbH

## Innovativer Flüssigwasserstofftanker mit Saacke-Technik

Der weltweit erste Flüssigwasserstofftanker „Suiso Frontier“, wird mit Technologie des Bremer Unternehmens Saacke Marine Systems ausgestattet. Die wasserstoffkompatible Gas Combustion Unit (GCU) und der SSBG-Brenner gewährleisten einen ebenso sicheren Seetransport des LH<sub>2</sub>-Carriers wie es beim flüssigen Erdgas der Fall ist, teilte das Unternehmen mit. Nach erfolgreichen Tests und Abnahme des Equipments findet im Herbst 2020 die Probefahrt statt. Betreiber des Schiffes ist die Hydrogen Energy Supply-chain Technology Research Association (HySTRA). Mit der „Suiso Frontier“ soll der reibungslose Ablauf einer internationalen Wasserstoff-Energieversorgungskette von der Herstellung über den Transport bis zur Nutzung demonstriert werden. Dabei soll in Australien hergestellter und verflüssigter sogenannter „blauer“ Wasserstoff, bei dem vor Ort ein Carbon Capturing erfolgt, mit 1/800 seines ursprünglichen Volumens in große Mengen nach Japan verschifft werden.

## PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN JUNI



## Wieder da

Da baut man eine Ausstellung auf, zahlt Transporte und Versicherungen, und dann kann niemand das Werk betrachten. Die Bilder hängen, die Textfahnen haben ihren Platz, doch keiner guckt und liest. Eine Horrorvorstellung, die wochenlang die Arbeit in den Museen, Galerien und Kunsthäusern stark beeinträchtigte. Die erzwungene Auszeit ist nun vorbei, Museen, Galerien und Kunstvereine sind wieder zugänglich – vorausgesetzt, die nach Kunst und Kultur hungernden Besucher halten sich an die hygienischen Bedingungen, die jedes Haus individuell festgelegt hat.

Eine Folgewirkung der Corona-bedingten Schließung hat jetzt nach der Wiedereröffnung Bestand: Nahezu alle Ausstellungshäuser in Bremen und Bremerhaven hatten ihre aktuellen Präsentationen oder Berichte aus dem Alltag online zugänglich gemacht – quasi als Museum für die heimische Couch. Beispielhaft war und ist dort die Kunsthalle Bremen, die sowohl ihre aktuelle Norbert Schwontkowski-Ausstellung in einem virtuellen Gang durch die Räume als auch ihre reiche Sammlung online zeigt. Beispielhaft auch das Übersee-Museum, auf dessen Homepage der virtuelle Besucher gleich 64 Filme über den Alltag des Hauses, seine Geschichte und seine Bestände findet, aber leider keine bewegten Bilder zu aktuellen Veränderungen der Ausstellungen.

Gut aufgestellt zeigte sich auch das Deutsche Schiffahrtsmuseum, Appetit machte das Hafenumuseum in der Überseestadt auf die Nagelritz-Ausstellung. Ähnlich vielfältig das Angebot des Historischen Museums Bremerhaven, das auf Youtube mit diversen Filmen aus verschiedenen Jahren und zur aktuellen Sonderschau über die Unternehmerfamilie Kohn vertreten ist. Filmische Hinweise auf laufende Präsentationen geben das Gerhard Marcks Haus und die Gesellschaft für aktuelle Kunst (GAK), Beiträge zur Kulturpolitik liefert die Weserburg. Mediaguides, die man sich auf das Smartphone laden kann, bieten das Vegesacker Overbeck-Museum und das Focke-Museum. Erlebnisorientierte Häuser wie das Bremer Universum, das Klimahaus und das Deutsche Auswandererhaus in Bremerhaven nutzen das Netz, um ihre Ausstellungsinhalte den Menschen szenisch-dokumentarisch näherzubringen.

Natürlich waren alle diese Filme und die Bildergalerien nicht in der Lage, den realen Museumsbesuch zu ersetzen – sie regten an, sie zeigten Hintergründe. Aber die Originale, die Inszenierungen, die sieht man erst jetzt wieder in den Häusern und nicht auf den Websites. Man kann es auch so sagen: Statt des Essens gab es Bilder vom Essen. Jetzt sind alle diese digitalen Angebote einerseits Appetitmacher auf die Ausstellungen, und sie informieren andererseits über die durchaus unterschiedlichen Regelungen zur Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Museen und Ausstellungshäuser sind Vorreiter, nun wächst die Hoffnung, dass auch Theater und Konzertsäle bald wieder für das Publikum öffnen.

## +++ AUS DER WISSENSCHAFT

## Nanopartikel

In Bremerhaven ist jetzt ein Institut gegründet worden, das die Forschungsaktivitäten im Bereich der Nanotechnologie an der Hochschule bündelt: das Bremerhavener Institut für Nanotechnologie (BINANO). Unter der Leitung von Professor Dr. Benedikt Klobes beschäftigen sich die Mitarbeiter mit der Herstellung, Charakterisierung und Anwendung von Nanopartikeln und nanostrukturierten Materialien.



## Künstliche Intelligenz

Sechs Jahre und sechs Tage nach der Eröffnung des ersten eigenen Gebäudes hat der Standort Bremen des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) am 4. Mai 2020 die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt aufgenommen. Der Erweiterungsbau in der Robert-Hooke-Straße 1 im Techno-

logiepark Bremen ergänzt die Forschungseinrichtung um neue Testanlagen, Werkstätten und Integrationsräume. Damit wird „ein einmaliges Angebot für Wissenschaft und Industrie“ geschaffen, so das Institut.

## Mars-Erforschung

Die Erforschung des Mars zählt zu den wichtigsten Zielen der internationalen Raumfahrt in der Zukunft. Um Menschen dabei nicht in Gefahr zu bringen, sollen Roboter viele Aufgaben übernehmen. Damit ihr Einsatz in der fremden Umgebung getestet und das Zusammenspiel von weitgehend autonomen Roboterschwärmen realistisch simuliert werden kann, haben Wissenschaftler des Technologie-Zentrums Informatik und Informationstechnik (TZI) der Universität Bremen unter Leitung von Professor Gabriel Zachmann ein virtuelles Testumfeld entwickelt. Rund 40 Quadratkilometer des Canyon-Systems „Valles Marineris“ auf dem Mars stehen für die Vorbereitung künftiger Missionen in der virtuellen Realität (VR) zur Verfügung.

**BLG LOGISTICS**

**WIR HINTERFRAGEN UNS.  
WEIL ES UNS VORANBRINGT.**

**Jeder Prozess lässt sich optimieren.  
Wir arbeiten jeden Tag daran.**

[www.blg-logistics.com](http://www.blg-logistics.com)

+++ TELEGRAMM

**Zech baut Deutschlandhaus in Hamburg**

In der Hamburger City am Gänsemarkt entsteht das neue Deutschlandhaus: Generalunternehmer für das Projekt der ABG Real Estate Group ist Zech Bau. Der Neubau soll das Ende der 1920er Jahre entstandene Gebäude ersetzen. Der Hochbau beginnt im September 2020; das Deutschlandhaus soll im vierten Quartal 2022 fertiggestellt sein und Büros, Einzelhandel und Gastronomie sowie Wohnungen beherbergen. In zwei Untergeschossen entstehen Tiefgaragenplätze. Entworfen hat das Gebäude Hadi Teherani Architects im Stil traditioneller Hamburger Kontorhäuser.



schrittlichsten, innovativsten und vielfältigsten Gebiete Bremens“ entwickeln.

Mittlerweile lässt es sich auch virtuell erkunden: In enger Zusammenarbeit mit der Bremer Archisurf und der Motion Media GmbH aus Osnabrück hat Justus Grosse eine 360 Grad Tour durch das Quartier erstellt. So kann das mehr als 20 Hektar große Gelände aus der Vogelperspektive besichtigt werden. Dabei können die Nutzer mehr über „Die Fabrik“, den „Alten Tabakspeicher“, das „Heizwerk“ und die vielen weiteren Projekte im Quartier erfahren. Mit einem Regler in der interaktiven Karte kann die Vision des Tabakquartiers mit dem Stand aus Dezember 2019 verglichen werden.

**Eurogate erweitert Streckennetz**

Die in Hamburg ansässige Eurogate Intermodal (EGIM) hat eine direkte Verbindung zwischen den Containerterminals Bremerhaven-Nordhafen und dem Inlandterminal der DUSS (Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße) in Frankfurt/Main geschaffen. Der zusätzliche Service für Bremerhaven läuft das Eurogate-Terminal CT 2, das MSC Gate sowie das North Sea Terminal Bremerhaven (NTB) zweimal pro Woche an. Das Terminal der DUSS in Frankfurt-Ost wird ebenfalls zweimal wöchentlich bedient. Import-Abfahrten aus Bremerhaven erfolgen jeweils sonntags und mittwochs. Nordgehend verlassen die Export-Züge Frankfurt-Ost jeweils montags und donnerstags. Bisher gibt es Direktverbindungen zwischen Bremerhaven und Kornwestheim, Mannheim, München, Nürnberg und Ulm. Darüber hinaus verbindet EGIM die Seehäfen Hamburg, Wilhelmshaven und Rotterdam mit weiteren Inlandsterminals in Süddeutschland sowie Ungarn.

**Erste Mieter in der Fabrik im Tabakquartier**

Die ersten Unternehmen sind Ende März 2020 in neue Bürolofts in der ehemaligen Tabakfabrik in Bremen-Woltmershausen gezogen. Mittlerweile nimmt der zweite Bauabschnitt Gestalt an. Unter dem Projektnamen „Die Fabrik“ entwickelt Justus Grosse derzeit die denkmalgeschützte Tabak- und Zigarettenfabrik Martin Brinkmann zu einem innovativen und kreativen Hotspot für Unternehmen. Auf mehr als 50.000 Quadratmetern entstehen in vier Bauabschnitten moderne und flexible Bürolofts. Justus Grosse will das 20 Hektar große Areal in den kommenden fünf Jahren „zu einem der fort

**Rhenus erweitert Containerlager in Wilhelmshaven**

Rhenus Midgard vergrößert im Güterverkehrszentrum JadeWeserPort (GVZ) ihr bestehendes Containerlager. Die Bauarbeiten sollen im Sommer dieses Jahres abgeschlossen



werden. Das Lager im GVZ direkt neben dem Containerterminal wurde im Juli 2017 eröffnet. Aufgrund der sehr guten Auslastung wird die Lagerfläche nun um ein Drittel auf circa 4.000 Quadratmeter erweitert. „Wir wachsen gemeinsam mit unseren Kunden, für die künftig am Standort Wilhelmshaven mehr Lagerplatz im GVZ zur Verfügung steht. Das Containerlager bildet einen Baustein unserer Leistungen rund um den Container“, so Matthias Schrell, Geschäftsführer

der Rhenus Midgard Wilhelmshaven. Auch die zusätzlichen Flächen sind auf die Lagerung von Gefahrstoffcontainern ausgelegt.

**Neue Gewerbeflächen vermietet**

Die Robert C. Spies Unternehmensgruppe hat jüngst eine Reihe von Gewerbeflächen vermittelt. Dies betrifft zum Beispiel eine rund 2.200 qm große Gewerbefläche am Bremer Kreuz; neuer Mieter hier ist Hansa-Flex, Europas führender Systemanbieter in der Fluidtechnik. Weiterhin wurde eine Light Industrial-Immobilie im Gewerbepark Allerkaai im Bremer Stadtteil Hemelingen vermittelt: Peper & Söhne haben das Areal 2013 erworben und seitdem vollständig neu strukturiert und entwickelt; die Mietfläche wird derzeit grundlegend renoviert und soll im Juli übergeben werden. Neuer Mieter ist die Hellmut Springer GmbH & Co. KG, ein Großhändler für Autoteile, Werkstattausrüstung, Industrietechnik und IT.

Ein drittes Geschäft betrifft den Lloyd Industriepark an der Richard-Dunkel-Straße, der zum Portfolio des offenen Immobilien-Spezial-AIF „BEOS Corporate Real Estate Fund Germany III“ gehört. Die rund 2.390 qm große Light Industrial-Immobilie ist von der Belfor Deutschland GmbH, eines der führenden Sanierungsunternehmen in Deutschland, gemietet worden. Der 133.000 qm große Gewerbepark ist laut Spies zu nahezu 100 Prozent vermietet.

**bremenports-Nachhaltigkeitsbericht online**

Als erste deutsche Hafenmanagementgesellschaft veröffentlicht bremenports seinen Nachhaltigkeitsbericht künftig sowohl als Print-Version als auch in einer Online-Version. Der vom TÜV Nord zertifizierte Bericht stellt für die Jahre 2017/2018 die Aktivitäten in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft und Arbeitswelt dar und bezieht in der aktuellen Version auch erstmals die von der UN festgelegten „Sustainable Development Goals“ ein. Der mittlerweile 6. Nachhaltigkeitsbericht richtet sich streng am internationalen Standard der Global Reporting Initiative aus.

**Nehlsen-Tochter mit neuem Namen**

Die Abfallbeseitigung H. Cohrs GmbH, die seit 2016 ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Nehlsen AG ist, zeigt dies nun auch namentlich: Seit dem 1. Mai werden die Geschäfte der in Soltau ansässigen Firma unter dem neuen Namen Nehlsen

Cohrs GmbH geführt. Die Nehlsen Verden GmbH mit einem Standort in Visselhövede wird in die neue Gesellschaft eingegliedert.

**BLG: „Kurs halten in stürmischen Zeiten“**

Auf der ersten digitalen Bilanzpressekonferenz der BLG Logistics Group hat der Vorstandsvorsitzende Frank Dreeke am 29. April 2020 das Geschäftsergebnis für 2019 als solide bezeichnet.



Fotos: Justus Grosse, Rhenus Midgard, Wolfhard Scheer

„Unser Ziel, die Umsatzerlöse auf konstantem Niveau zu halten, haben wir in Summe mehr als erreicht.“ Mit dieser robusten und solide finanzierten Ausgangsbasis werde es auch gelingen, das extrem schwierige Jahr 2020 zu bewältigen.

2019 wies die BLG-Gruppe einen Umsatz von einer Milliarde und 158,6 Millionen Euro aus – ein Plus von 17,3 Millionen Euro beziehungsweise 1,5 Prozent gegenüber 2018. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) habe mit 37,5 Millionen Euro auf Vorjahresniveau gelegen, so Dreeke. Die EBT-Marge betrage 3,2 Prozent (2018: 3,3 Prozent).

„Derzeit kann niemand verlässliche Aussagen machen, wie drastisch die Auswirkungen der Corona-Krise sein werden“, so Dreeke. In Bezug auf Volumen, Umsatz und Ergebnis rechnet er „in allen Bereichen mit massiven und gravierenden Auswirkungen“. Die Zahlen für 2019 belegten aber: „Wir sind robust und solide aufgestellt und werden auch in stürmischen Zeiten Kurs halten können.“ Die BLG werde an ihren strategischen Zielen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit festhalten. Bis 2030 will der Seehafen- und Logistikdienstleister 30 Prozent der absoluten CO2-Emissionen im Unternehmen reduzieren. Man arbeite an der Implementierung von künstlicher Intelligenz, autonomen Systemen und digitalen Plattformen.

# Wirtschaft im Krisenmodus – Wirtschaft im Zukunftsmodus

In diesem Titeldossier lesen Sie

- **20 Fragen\***  
Wie Bremer Akteure und Akteurinnen mit der Krise umgehen: Erfahrungen und Einschätzungen: 19
- **Aktiv in der Krise**  
Strategisch, politisch, informativ, praktisch, ideell – die Unterstützung der Handelskammer für die Bremer Wirtschaft in der Corona-Krise ist breitgefächert. 28
- **Kreativ in der Krise**  
Unternehmen machen aus der Not eine Tugend 32
- **3D-Drucken in der Krise**  
Bremer Firmen mit Kompetenz im 3D-Druck halfen beim Ausbruch der Corona-Krise schnell und unkompliziert 34
- **Spenden in der Krise**  
Die Wirtschaft zeigt sich solidarisch 35



Heiner Delicat, Weserport

**Weserport hat am 4. April mitten im Shutdown den 25. Geburtstag begangen. Hat Ihnen die Krise das Jubiläum verdorben, Herr Delicat?**

Natürlich trifft uns die Corona-Pandemie – genauso wie alle anderen Unternehmen. Als Hafenlogistiker sind wir es aber gewohnt, mit Herausforderungen umzugehen und uns immer wieder schnell auf neue Situationen einzustellen. Viel wichtiger als große Feierlichkeiten zum Jubiläum ist es für uns, unsere Mitarbeiter und Kunden zu unterstützen. Auch wenn Home-Office in der Hafenlogistik an vielen Stellen nur schwer möglich ist, können wir mit flexiblen Arbeitszeiten und Gesundheitsschutzmaßnahmen viel für unsere Mitarbeiter tun und so auch unseren Kunden das Wiederhochfahren ihrer Aktivitäten erleichtern. Was uns die jetzige Pandemie vor allem lehrt: Nichts ist selbstverständlich. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir die Auswirkungen des Virus auf unsere Geschäfte meistern und bei Weserport noch viele weitere Jubiläen feiern werden.



Dr. Matthias Fonger, Handelskammer Bremen

**Das Thema Wirtschaft spielte lange Zeit in der Bremer Politik eine eher ungeordnete Rolle. Hat Corona die Prioritäten zurecht gerückt, Herr Dr. Fonger?**

In der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs hatten viele Bremer Politiker den Eindruck, Wirtschaft läuft von ganz alleine. Als Volkswirt weiß ich aber, dass staatliche Rahmenbedingungen entscheidend für zukünftige Wirtschaftsentwicklungen sind. Die Corona-Krise zeigt dies in aller Deutlichkeit. Die Sicherung von Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen muss nun oberste Priorität haben. Alles andere, was wichtig und wünschenswert ist, von Sozialtransfers bis Klimaschutz, ist ohne eine stabile Wirtschaft und den daraus resultierenden Steuereinnahmen nicht zu haben.

Albrecht Friedrich, Per la Donna

**Einzelhändler trifft die Corona-Krise besonders hart. Wie sieht Ihr Krisenmanagement aus, Herr Friedrich? Wie nutzen Sie die erzwungene Pause?**

Nach anfänglichem Schock habe ich mich ausführlich und täglich auf den ratgebenden Onlineseiten (BAB, Handelskammer) informiert, die sofort ein umfassendes Krisenmanagement thematisiert haben. Die notwendigen Anträge auf Kurzarbeit und Soforthilfe wurden gestellt, und ich habe mich sofort mit einem neuen Liquiditätsplan auseinandergesetzt, um fehlende Liquidität zu ermitteln und diesbezüglich, auch in Abstimmung mit meiner Hausbank, zu korrigieren und zu verändern, beispielsweise über den Soforthilfe-Kredit der KfW. Für mich sehr wichtig: Ich habe sofort ein Mitarbeitergespräch angesetzt, in dem wir ausführlich über die möglichen Szenarien gesprochen haben. Das Ziel ist und bleibt, auch für die kommende unklare Zeit, die Erhaltung aller Arbeitsplätze. Der Stillstand hatte nun auch Positives, die Onlinepräsenz wird überarbeitet, ein lokaler Webshop wird in Kürze angeschlossen. Das Serviceangebot wurde erweitert (Termine z. B.). Ein verändertes Konsumverhalten zwingt uns zu Sortimentsanpassungen. Die Zusammenarbeit mit Lieferanten wird neu bewertet. Ich denke, Gott schließt eine Tür und öffnet eine andere. Somit sind wir zuversichtlich und voller Hoffnung für die Zukunft. Ich wäre gerne in der Situation, ein Fenster zu öffnen und zu schauen, was auf uns zukommt.



\* Die Fragen wurden in der Zeit vom 28. April bis 4. Mai 2020 gestellt. Die Statementgeber sind namentlich nach dem ABC aufgeführt.



**Holger Frings, Tandler Zahnrad- und Getriebefabrik**  
**Sie haben Ihre Azubis ins Home-Office geschickt, Herr Frings. Wie klappt es denn?**

Alles in allem funktioniert es recht gut. Nach der Schließung der Berufsschule haben wir unsere Azubis nach Hause geschickt. Unsere Auszubildenden machen nun Home-Office, manchmal muss ich schmunzeln, wenn ein Azubi seine Aufgaben als Quarantäne-Hausaufgaben bezeichnet. Die komplette Firma arbeitet zurzeit in zwei Schichten. Wir bilden 9 Zerspanungsmechanikerinnen und -mechaniker aus sowie eine Bürokauffrau.

Pro Tag kommt ein Azubi in die Ausbildungswerkstatt. Eine Stunde nach Arbeitsbeginn treffen wir uns gemeinsam zur Videokonferenz (per Jitsi Meet auf dem Mobiltelefon) und besprechen Arbeitsaufgaben (Theorie, Fachmathe, prüfungsvorbereitende Fragen). Zum Abend haben mir alle ihre Arbeitsergebnisse gemailt, ich überprüfe sie. Bei der IHK Chemnitz haben wir uns zum E-Learning bei eCademy („Prüfungsvorbereitung Zerspanungsmechaniker Teil 1“) angemeldet. Wir stehen in engem Kontakt zu den Berufsschullehrern, von denen ich viele gut kenne.

Die Azubis bekommen jetzt Arbeitsaufgaben aus den verschiedenen Lernfeldern, die Arbeitsergebnisse fließen später in die Benotung ein. Bis zu den Sommerferien wird der Unterricht sich wohl nicht normalisieren. Wir schöpfen alle Möglichkeiten aus, die Azubis im Betrieb zu beschäftigen. Immer wieder kann ein Azubi in den Betrieb kommen. Ich habe immer ein gutes Gefühl, und ich weiß, dass unsere Azubis auch zu Hause engagiert arbeiten.

» Ich habe immer ein gutes Gefühl.



**Marco Fuchs, OHB SE**  
**Wie wird die Welt nach dem Corona-Virus aussehen, Herr Fuchs? Erwarten Sie fundamentale Veränderungen?**

Die Welt nach Corona wird digitaler werden, es wird eine digitale Globalisierung geben. Damit meine ich, dass die bislang noch überwiegend physischen Abläufe digitalen weichen werden. Wie würden wir wohl dastehen ohne die Möglichkeit des Arbeitens aus der Ferne? Deshalb rechne ich fest damit, dass Deutschland diese inzwischen als systemrelevant erkannte Infrastruktur ausbauen wird und muss.

Die Wissenschaft rückt als Instanz für Wahrheit und Einordnung wieder in den Vordergrund. Derzeit dringen Quacksalber und Möchtegern-Experten nicht mehr so durch wie zuvor. Stattdessen hören Millionen Menschen täglich in einem Podcast dem Virologen Christian Drosten und auch anderen Experten zu. Wir werden möglicherweise erleben, dass sich dieses neue Mandat der Wissenschaft auch auf andere Bereiche unserer Gesellschaft auswirkt, etwa auf die Frage, welche Maßnahmen schnell und robust im Kampf gegen den Klimawandel angebracht sein könnten.

Die Raumfahrt und ihre Lösungen werden relevanter werden. Raumfahrttechnologie ist für das Ziel eines weltumspannenden Netzwerks digitaler Kommunikation unerlässlich. Das sehen auch die Finanzmärkte so: Papiere der Raumfahrtunternehmen haben deutlich weniger an Wert verloren als der Gesamtmarkt.

» Das neue Mandat der Wissenschaft wird sich auf andere Bereiche auswirken.



**Sigward Glomb, GCD Glomb Container Dienst**  
**Corona wirbelt jede Arbeitsorganisation durcheinander. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Zusammenarbeit innerhalb und zwischen Teams über die Distanz gemacht, Herr Glomb?**

Seit Anfang März haben wir unser Büropersonal in jeder Abteilung strikt in zwei Teams eingeteilt, von denen im 14-tägigen Wechsel jeweils ein Team im Büro präsent ist und das andere im Home-Office bzw. mobil arbeitet. Nach anfänglichen Bedenken hinsichtlich der Organisation der Arbeitsabläufe und anschließender teilweiser Anpassung derselben an diese Situation sowie Ausstattung aller Büromitarbeiter mit einem mobilen Arbeitsplatz funktionieren die Abläufe allerdings erheblich besser als erwartet und ohne nennenswerte Reibungsverluste.

Selbstverständlich basiert die Arbeit vom heimatischen Büro zu großen Teilen auch auf Vertrauen in die Mitarbeiter hinsichtlich der effektiven und dokumentierten Arbeitszeiten. Da allen jedoch bewusst ist, dass diese Maßnahmen und die jeweilige unverminderte Produktivität aller Mitarbeiter notwendig sind, um möglichst unbeschadet und mit allen Mitarbeitern an Bord des Unternehmens durch die Corona-Krise zu kommen, finden wir eine große Akzeptanz in dieser Hinsicht vor.

Dennoch fehlt die persönliche und direkte Kommunikation – privat und geschäftlich – schon hin und wieder.

» Die Abläufe funktionieren erheblich besser als erwartet.



## Starke Partner

Für Kompliziertes braucht es ein kompetentes Team, erfahrene Partner, die sich optimal ergänzen, sowie das überzeugende persönliche Gespräch.

Wirtschaftsprüfung  
Steuerberatung  
Rechtsberatung

www.westpruefung-emde.de  
Bremen | Gießen | Kiel



Renate Heitmann, Shakespeare Company

**Die ganze Kulturszene darbt, Frau Heitmann. Wie halten Sie das Virus von sich fern?**



If you're stuck, rotate! Wo kann ich aktiv werden? Im März war klar, dass unsere Verträge für Auftritte außerhalb Bremens aufgelöst werden würden und wir auch in Bremen (zunächst) nicht mehr spielen

können. Die Lohnfortzahlungen konnten wir über Kurzarbeit sichern – aber was ist mit dem eigentlichen Auftrag, Theateraufführungen für das Publikum auf die Bühne zu bringen?! Ein Theatersommer im Park mit Infektionsschutz? Was wäre jetzt mit „Abstand das Beste“? Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel in den schönen Bremer Kleinodien: im Bürgerpark, im Hodenbergpark, in Fockes Park, im Licht-Luft-Bad. Wir entwickeln spielerische Formate und Aufführungen für und mit kleineren Zuschauergruppen. Die (Ver-)kleidung mit Masken, enormen Petticoats, Schulterverbreiterungen und anderen Kostümierungen ergibt plötzlich einen Sinn. Wir werden „Bremen in diesem Sommer neu erleben“ und das Virus muss sehen, wo es bleibt.

» Das Virus muss sehen, wo es bleibt.



Prof. Dr. Sven Hermann, ProLog Innovation GmbH  
**Die Digitalisierung war schon vor Corona ein Megathema. Sorgt nun ein Virus für den ultimativen digitalen Schub, Herr Professor Hermann?**

Gleichermaßen erkennen wir gerade, wie schnell und unbürokratisch Home-Office gelingen kann, wie kreativ und flexibel wir im digitalen Umgang mit der gegenwärtigen Situation, mit neuen Tools und Software sind. Aber auch, was wir jahrelang versäumt haben, unsere Schulen, Hochschulen und Unternehmen fit für die digitale Zukunft zu machen. Es wird kein Zurück zum zögerlichen Weiter so geben.

So viel steht fest: Unsere Lern- und Arbeitswelt hat in den vergangenen Wochen einen enormen digitalen Schub bekommen. Millionen arbeiten aus dem Home-Office, Online-Lehre in Schulen und Hochschulen wird Schritt für Schritt in die Praxis umgesetzt. Dies gilt es jetzt zu professionalisieren. MitarbeiterInnen und Unternehmen sollten beim Aufbau ihrer digitalen Kompetenzen und bei der Entwicklung neuer Geschäftsideen noch mehr Unterstützung erhalten. Nutzen wir alle den Moment als Ansporn für ein Zukunftsszenario, in dem wir weltweit führend sind, wenn es um Innovation und Kreativität im digitalen Lernen und Arbeiten, um digitale Kompetenzen bei Jung und Alt geht.

Doch Vorsicht, ein digitaler Shutdown ist ebenso wenig ein schwarzer Schwan wie die jetzige Pandemie. Wir dürfen uns nicht ins Digitale zurückziehen, wir müssen die Abhängigkeiten und Risiken der Vernetzung genau erkennen. Jetzt ist der Moment, eine wünschenswerte Zukunft zu skizzieren, digital gebildet und gemeinsam eine nachhaltigere, sozialere und resilientere Wirtschafts- und Arbeitswelt zu erreichen.

» Wir müssen die Abhängigkeiten und Risiken der Vernetzung genau erkennen.



Robert Howe, bremenports

**Die Welt steht still, aber Unternehmen müssen weiter funktionieren. Haben Videokonferenzen Ihnen bei der Bewältigung der Krise geholfen, Herr Howe?**

Videokonferenzen sind in kürzester Zeit zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Kommunikation geworden. Wir haben bei bremenports schon seit langem eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen und etliche Kollegen und Kolleginnen, die zeitweise im Home-Office arbeiten. Diese Flexibilität halte ich für erforderlich, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein, zum Beispiel auch für Eltern mit kleinen Kindern oder Alleinerziehende. Aber es geht auch etwas verloren, wenn sich Kollegen über längere Zeit nur über E-Mail oder Telefon austauschen. Hier bieten Videokonferenzen attraktive Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Corona hat dieser Technologie jetzt einen Riesenschub gegeben. Aber der eigentliche Nutzen geht weit über die Coronazeit hinaus.



Florian Goetz, Winkler Studios

**In der Krise werden massenhaft Corona-Botschaften mit dem Smartphone gedreht und gepostet. Welcher Raum bleibt für Sie als Film- und Kommunikationsprofis, Herr Goetz?**

Der Großteil unserer Kunden arbeitet seit Wochen im Home-Office, interne wie externe Veranstaltungen der Unternehmen wurden abgesagt, verschoben oder finden im Stream statt. Bei der aktuell noch bestehenden Kontaktsperre sind Dreharbeiten auf Abstand zwar möglich, aber für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Unter diesen Umständen müssen unsere Kunden zwangsläufig auf ihre Smartphones zurückgreifen. Viele von ihnen schicken uns aber ihr Material, damit wir es professionalisieren. Wir sind zuversichtlich, dass der Bedarf an qualitativ hochwertigen Ideen, Konzepten und Umsetzungen nach der Krise wieder steigt. Heute hat man im Home-Office noch Zeit, sich mit den Selfie-Videos auseinanderzusetzen – aber wenn jeder zurück im Tagesgeschäft ist, dann können wir als professioneller Dienstleister wieder in bewährter Form mit punktgenauer Kommunikation in Form vom Film und Foto unterstützen.



Dr. Julia Köhn, pieters.de

**Amazon macht gerade hervorragende Geschäfte. Ist die Corona-Krise auch ein Turbo für die Online-Plattform von Pieters.de, Frau Dr. Köhn?**

Amazon, Ebay und Co. führen den Einzelhandel am Nasenring durch die Manege. Die Krise zeigt brutal, dass Deutschland nicht in die digitale Infrastruktur seiner Innenstädte und Dörfer investiert hat. Das muss jetzt konzentriert nachgeholt werden. Die Technologie ist da, sie muss jetzt genutzt werden. Außerdem ist es wichtig, den Graben zwischen online und offline zu schließen. Corona zeigt uns, dass es um ganzheitliche MultiChannel-Lösungen geht, die nutzerfreundlich und günstig in der Anschaffung sind.

Wir haben bei Pieters in den vergangenen zwei Jahren konsequent in Technologie investiert, und das zahlt sich jetzt aus. Immer mehr Menschen bestellen online ihre Lebensmittel, um sich vor Ansteckung zu schützen und um die Produzenten vor Ort zu unterstützen. Wir bieten unsere Software jetzt auch für andere Branchen an und konnten mit kauflokal.sh das erste bundeslandweite Portal für kontaktlosen und regionalen Handel in Deutschland umsetzen. Die Corona-Krise ist eine Chance für die Software-as-a-Service Lösungen von www.pieters.cloud und für den Lebensmittelmarktplatz www.pieters.de.

Jürgen Lonius, Isaak's Garden

**Ihre Osterbox (ein 3-Gänge-Menü) war ruckzuck ausverkauft, Herr Lonius. Wie stemmen Sie als Gastronom die Krise?**



Wir sind ein kleiner Betrieb und verfolgen eine Philosophie, die wir in der Corona-Krise auch nicht aufgeben wollten. Das schätzen unsere Gäste sehr. Schnell war die Idee der „Isaak's Osterbox“ mit einem fast fertigen Ostermenu da. Die Vorbereitung und das Marketing über Social Media waren dafür das A und O. Kommunikation ist für uns zu einem elementaren Teil in der Krise für das fortlaufende Geschäft geworden. Daraufhin hätten wir locker doppelt so viele Osterboxen verkaufen können. Des Weiteren bieten wir für unsere Gäste „Isaak's To Go“ an. Die Aktion dient ganz klar unserem Marketing und zur Vorbereitung nach der Krise. Wir glauben nach wie vor an unseren Weg: Qualitätsbewusstsein, Respekt vor den Produkten, ganzheitliche Verarbeitung, interessante Angebote usw. Sicher ist aber auch, um zukunftsfähig zu bleiben, werden wir unser Konzept anpassen müssen. Verzehrgewohnheiten werden sich ändern. „Dishes to share“ ist wohl eher passé, „To Go“ weiterhin gefragt? Wir, das Isaak's Garden, bereiten uns jetzt schon vor und hoffen vor allem auf viele hungrige Gäste!

Jens Lütjen, Robert C. Spies Gruppe

**In der Corona-Krise sind viele Arbeitsplätze ins Home-Office verlegt worden. Glauben Sie, dass damit die Nachfrage nach Büroraum sinken wird, Herr Lütjen?**



Die Unternehmensgruppe Robert C. Spies erwartet für die Zukunft eine stärkere Fokussierung der Büroflächennachfrage auf noch flexiblere und desk-sharing-bezogene Flächen. Ebenso wird der Anspruch an die IT beziehungsweise digitalisierte Ausstattung aus der Corona-Krise heraus nochmals steigen. In Teilen werden Flächenoptimierungen vorgenommen, gleichermaßen sehen wir aber keine deutlich reduzierten Flächennachfragen im Bürosegment. Pufferflächen werden nach wie vor in Co-Working-Strukturen nachgefragt, in Teilen werden Firmen diese Flächen auch für kurzfristige Kapazitätsschwankungen stets einbeziehen wollen. Wenig kommunikative Büroflächen werden insgesamt weiter verlieren. Firmen, die bereits vor der Corona-Krise im Rahmen einer hohen Vertrauenskultur mit flexiblen Arbeitszeiten und Home-Office-Modellen gearbeitet haben, gehen nochmals gestärkter aus der Entwicklung hervor und haben gleichermaßen auch bisher die Krise deutlich besser meistern können.

Prof. Dr. Karin Luckey, Hochschule Bremen

**Die Corona-Krise hat Sie im vollen Lauf erwischt, Frau Luckey, denn die Hochschule Bremen hatte ihren Betrieb bereits am 9. März 2020 gestartet. Wie haben Sie die Vollbremsung bewerkstelligt?**

In der Tat: Da wir das Semester bereits begonnen hatten, stellte uns die sofortige Umstellung auf Notbetrieb und die damit verbundene Abkehr von der Präsenz-Lehre vor große Herausforderungen. In kürzester Zeit und mit großem Engagement und beispielloser Kreativität haben wir fast flächendeckend alternative Formen wie Online-Lehre und Webinare auf den Weg gebracht. Zu regeln waren außerdem die Organisation von Prüfungen, Beispiel: E-Testing. Wir profitieren in dieser besonderen Situation sehr davon, dass wir bereits viel Erfahrung mit digitalen Lehr- und Prüfungsformaten gesammelt haben. Was wir bislang entwickelt haben, kommt unseren Studierenden jetzt zugute. Eine Bitte habe ich an Unternehmen: Die Sicherstellung von Praktika und damit des Praxissemesters ist uns sehr wichtig. Lassen Sie uns gemeinsam Wege finden, wie wir das leisten können. Und helfen Sie bitte, dort wo es Ihnen möglich ist, mit Jobs, auf die zahlreiche Studierende angewiesen sind. Ich danke Ihnen im Namen unserer Studierenden!



Meret Nehe, Businesscoach

**In der Krise zeigt sich oft der wahre Charakter. Welche Konturen zeigen Unternehmenswerte und Führungskulturen im Corona-Scheinwerferlicht, Frau Nehe?**

Der gesellschaftliche Blick auf die Rolle der Wirtschaft schärft sich. Als Vorbilder wertgeschätzt werden in der Krise jene Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich wahrlich als ‚ehrbare Kaufleute‘ zeigen und trotz der oft schwierigen Lage ihrer Verantwortung für Mitarbeitende und Gesellschaft gerecht werden. Zudem ist von dieser Krise unausweichlich jeder Einzelne von uns menschlich berührt. Die starken Emotionen, die Unwissenheit über

den Ausgang – sie werfen uns auf unsere Kernwerte zurück und auf die Frage, was uns wirklich wichtig ist. Vielerorts entsteht daraus aktuell eine neue Arbeitsatmosphäre, in der man sich mit viel Verständnis füreinander, auch zwischen den Führungsebenen, begegnet. Führung zeichnet sich jetzt mehr denn je dadurch aus, mutig und offen mit Veränderung umzugehen. Wir sind daher gut beraten, im Austausch mit Anderen kreative Lösungen zu entwickeln, um flexibel auf die Herausforderungen in der sich verändernden Welt reagieren zu können.

» Wir werden auf unsere Kernwerte zurückgeworfen.

**BREAKBULK EUROPE**  
 → NEUER TERMIN:  
 29. SEP. BIS 1. OKT. 2020  
 MESSE BREMEN  
 BESUCHEN SIE UNS!  
 HALLE 5, 5D40-E41

**BRE  
AKB  
ULK**

**BREMEN  
BREMERHAVEN  
ZWEI STÄDTE. EIN HAFEN.**

Spezialisierte Unternehmen, ausgedehnte Arbeits- und Lagerflächen sowie beste Hinterlandverbindungen: Das macht Bremen zu einem der führenden Projekt- und Breakbulk-Terminals in Europa.

[www.bremenports.de](http://www.bremenports.de)

**Cornelius Neumann-Redlin, Unternehmensverbände**  
**Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen, Herr Neumann-Redlin. Oder warum arbeiten die Unternehmensverbände jetzt eng mit der Arbeitsagentur zusammen?**



Die Agentur für Arbeit und die Unternehmensverbände arbeiten in der Tat eng zusammen – und das hat Tradition: 1927 wurde die gesetzliche Arbeitslosenversicherung als vierte Säule der Sozialversicherung in Deutschland eingeführt, und mit ihr die soziale Selbstverwaltung, wonach Versicherte und Arbeitgeber die Verwaltung übernehmen und insbesondere die Geschäftsführung beraten. Im Verwaltungsausschuss der Agentur hier vor Ort werden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Initiativen mit dem Geschäftsführer Joachim Ossmann und seinem Team abgestimmt. So fließt die Expertise auch der Unternehmensverbände in die Arbeit der Agentur ein. Gemeinsames Ziel ist es, den Arbeitsmarkt in Bremen und Bremerhaven zu stärken – und jetzt erst recht angesichts der Folgen der Corona-Pandemie: Die Arbeitslosigkeit steigt, zugleich hat die Arbeitskräftenachfrage stark nachgelassen. Nicht zuletzt bei der Klärung von Fragen rund um das Instrument der Kurzarbeit arbeiten Agentur und Unternehmensverbände Hand in Hand.



Die Agentur für Arbeit und die Unternehmensverbände arbeiten in der Tat eng zusammen – und das hat Tradition: 1927 wurde die gesetzliche Arbeitslosenversicherung als vierte Säule der Sozialversicherung in Deutschland eingeführt, und mit ihr die soziale Selbstverwaltung, wonach Versicherte und Arbeitgeber die Verwaltung übernehmen und insbesondere die Geschäftsführung beraten. Im Verwaltungsausschuss der Agentur hier vor Ort werden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Initiativen mit dem Geschäftsführer Joachim Ossmann und seinem Team abgestimmt. So fließt die Expertise auch der Unternehmensverbände in die Arbeit der Agentur ein. Gemeinsames Ziel ist es, den Arbeitsmarkt in Bremen und Bremerhaven zu stärken – und jetzt erst recht angesichts der Folgen der Corona-Pandemie: Die Arbeitslosigkeit steigt, zugleich hat die Arbeitskräftenachfrage stark nachgelassen. Nicht zuletzt bei der Klärung von Fragen rund um das Instrument der Kurzarbeit arbeiten Agentur und Unternehmensverbände Hand in Hand.

Fotos (S.19-27) a&o mediendesign GmbH,  
 Michael Bahlo, Alexander Fanslau, Michael Ihle, Thomas Köke, Marianne Menke,  
 Marcus Meyer, Anna Mutter, Frank Pusch,  
 Jörg Sarbach

**Holger Schmitt, KX Personal GmbH, karriere-bremen.de**  
**Wie beeinflusst die Corona-Krise das Recruiting-Geschäft, Herr Schmitt? Was raten Sie den Unternehmen?**

Trotz Corona: Es wird weiter rekrutiert in Unternehmen. 15 Prozent der Stellenangebote sind storniert, ein Drittel liegt auf Eis, der Rest läuft weiter. Viele Kandidatinnen und Kandidaten sind jetzt im Home-Office oder in der Kurzarbeit. Zeit, dass die Arbeitgeber ihre Unternehmensmarke auffrischen und breit auf der eigenen Webseite, in sozialen Medien und Job-Portalen streuen. Mit dem Talentpool im Dialog sein, selbst wenn Sie keine offenen Stellen haben. Die Pipeline muss aktiviert bleiben, sonst fangen Sie bei null an, wenn es bei Ihnen wieder losgeht. Abläufe auf Vordermann bringen. Personaler und Bewerber klagen jetzt über langwierige Prozesse und Entscheidungen, die haken. Das ist aber ganz unnötig, weil Folge eines schlampigen Prozesses. Die vier Ts zur Prozessbeschleunigung: Team. Tempo. Transparenz. Technik. Behandeln Sie ein Videointerview genauso gewissenhaft wie einen Office-Termin. Was Ihre Kandidaten hier sehen und hören, prägt den ersten Eindruck. Und wenn das persönliche Gespräch gebraucht wird, um eine Einstellungsentscheidung zu treffen, raten wir zum gemeinsamen Spaziergang im Freien. Ein virtueller Arbeitsstart kann verwirrend sein. Es fehlen die informellen Begegnungen in der Kaffeeküche, um Team, Kultur und Abläufe kennenzulernen. Virtuelles Onboarding sollte deshalb extra durchdacht sein..

» Wir müssen schon jetzt neue Wachstumskräfte durch einen beschleunigten Strukturwandel entfachen.



**Stephanie Silber, Bremer Baumwollbörse**  
**Otto Stadlander GmbH**

**Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf die Arbeit der Bremer Baumwollbörse und auf die Textilbranche, Frau Silber?**

Gleich zu Beginn der Corona-Krise mussten wir als Bremer Baumwollbörse unsere für Mitte März geplante internationale Baumwollkonferenz verschieben. Wir rechnen normalerweise mit rund 800 Besuchern, die aus aller Welt nach Bremen reisen und hier eine Woche verbringen. Diese kommen nun voraussichtlich im März 2021 zu den Veranstaltungen und Vorträgen ins Bremer Rathaus und in die Baumwollbörse.

Aus Sicht des Baumwollhandels ist es so, dass die Corona-Pandemie zum Lock-Down in etlichen baumwollverarbeitenden Ländern geführt hat. Durch die Sicherheitsmaßnahmen zahlreicher Länder, die auch Schließungen des Einzelhandels umfassen oder umfasst haben, ist der Textilkonsum extrem rückläufig. Textilhändler haben in großem Stil Aufträge storniert. Das zieht sich in der Lieferkette bis an den Anfang durch und deshalb ist Baumwolle aktuell sehr wenig nachgefragt. Schwache Preise, erschwerte Logistik und Kontraktstornierungen bereiten uns gerade große Probleme.

**Prof. Henning Vöpel, HWWI**

**Corona und die Folgen: Befürchten Sie eine Rezession, Herr Professor Vöpel? Erleben wir eine Weltwirtschaftskrise wie 1929?**

Eine Rezession ist bereits jetzt unvermeidlich. Je nach Szenario wird in diesem Jahr die deutsche Wirtschaft zwischen fünf Prozent im optimistischen Fall und fünfzehn Prozent im pessimistischen Fall schrumpfen. Die Krise ist jedoch global. Es wird darum gehen, eine weltweite Depression mit politischen Folgen wie 1929 zu verhindern. Denn globale Lieferketten und Absatzmärkte werden wohl bis in das Jahr 2021 hinein massiv gestört bleiben. Der anfängliche Angebotsschock durch den shutdown der Wirtschaft wird nun durch einen Nachfrageschock begleitet, das bedeutet, die Nachfrage geht zurück, die Arbeitslosigkeit steigt und Folgekrisen wie Schulden- oder Banken Krisen werden wahrscheinlicher. Man kann bereits heute davon ausgehen, dass diese Krise strukturelle Folgen haben wird. Umso wichtiger ist es, schon jetzt neue Wachstumskräfte durch einen beschleunigten Strukturwandel zu entfachen. Unternehmen und Menschen brauchen jetzt Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft.

**Robert Völkl, Verein Bremer Spediteure**  
**Wie bedroht das Corona-Virus die internationalen Logistik-Ketten, Herr Völkl? Wird es hier Anpassungsmaßnahmen geben?**

Die produzierenden Unternehmen und der Handel können aufgrund von Produktionsausfällen nicht alle benötigten Waren uneingeschränkt beziehen. Das aber, was produziert wird, findet seinen Weg zum Käufer. Zwar gibt es Behinderungen und Einschränkungen. So waren im europäischen Landverkehr vor allem mit den osteuropäischen Ländern lange Staus an den Grenzen zu beobachten. Diverse Schiffsabfahrten aus Fernost wurden und werden gestrichen, so dass in Nordeuropa wenige Schiffe ankommen und damit auch weniger Schiffe für den Export zur Verfügung stehen. Passagierflüge sind so gut wie eingestellt. Daher sind die Kapazitäten für die Luftfracht sehr knapp. Aber der Umgang mit schwierigen Marktverhältnissen ist den Speditionen vertraut. Es gelingt ihnen weitestgehend, alle logistischen Anforderungen zu erfüllen. Die internationalen Logistikketten sind funktionstüchtig. Zudem sind die Kräfte des Marktes intakt: Mit einer steigenden Transportnachfrage ist zu erwarten, dass auch das Angebot entsprechend wachsen wird.



## Aktiv in der Krise

Strategisch, politisch, informativ, , praktisch und ideell – die Unterstützung der Handelskammer für die Bremer Wirtschaft in der Corona-Krise ist breitgefächert.

### 1. STRATEGISCH

#### Phasenkonzepte, Exit-Strategie, Bremen-Fonds

Welche Wege führen aus der Corona-Krise? Wie können die Einschränkungen gelockert werden? Wie kann die Konjunktur wieder belebt werden? Da die Handelskammer 2020 den Vorsitz der IHK Nord innehat und damit Sprachrohr für rund 700.000 Unternehmen ist, rückten die Erfordernisse des norddeutschen Wirtschaftsraumes ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Dieser wird mit zwei seiner tragenden Säulen – Tourismus und Export – überproportional von der Krise belastet. In drei Positionspapieren haben die 12 Kammern des Verbundes unter Bremer Federführung ihre Sicht dargestellt: 1) Eckpunkte für eine Exit-Strategie, 2) Forderung nach einem Phasenkonzept und einem Programm für die Konjunkturbelebung, 3) Wirtschaftspolitische Strategie zur Überwindung der Corona-Krise mit konkreten Maßnahmen.

„Die Corona-Krise legt“, so die IHK-Nord-Vorsitzende und Bremer Präses, Janina Marahrens-Hashagen, „schonungslos die strukturellen Defizite des Standortes Norddeutschland offen. Wir benötigen daher nachhaltige Impulse in Schlüsselbereichen, etwa zur digitalen Transformation, bei der Wasserstofftechnologie, innovations- und gründerfreundliche Rahmenbedingungen und eine Beschleunigung des Infrastrukturplanungsrechts und von Genehmigungsverfahren, um langfristig aus der Krise herauszuwachsen.“ Von besonderer Bedeutung sei es, dass sich die fünf Küstenländer auf ein gemeinsames Maßnahmenpaket zur Stimulierung der norddeutschen Wirtschaft verständigten. „Ein norddeutscher Schulterschluss zur Überwindung der Corona-Krise in der Wirtschaft wäre ein ebenso starkes wie notwendiges Signal für den Zusammenhalt im Norden.“

Das Positionspapier mit vielen Ideen und einer differenzierten Analyse der Corona-Auswirkungen im Norden können Sie hier nachlesen: [www.ihk-nord.de/coronapapier](http://www.ihk-nord.de/coronapapier)

Auch zum Bremen-Fonds des Bremer Senats hat die Handelskammer eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet (siehe Seite 38).

### 2. POLITISCH

#### Gespräche mit Regierung und Verwaltung, Umfragen zur Lage der Wirtschaft

Die Handelskammer hat ihren Austausch mit der Politik ausgebaut und intensiviert. Regelmäßig trafen sich Präses Janina Marahrens-Hashagen und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger mit Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, mit Senatoren und Vertretern anderer Kammern und Verbänden zu Gesprächen. Beispielsweise regten sie dabei an, das Corona-Soforthilfe-Programm auf Unternehmen mit mehr als 10 (und weniger als 50) Beschäftigten auszuweiten und ein Programm zur Förderung von Lieferservices aufzulegen. Weiterhin präsentierte die Kammer ihr Phasenkonzept für die Exit-Strategie.

Als Basis für diese Gespräche dienten nicht zuletzt die Blitzumfragen zur Corona-Krise und die regelmäßige Konjunkturumfrage. Hier hat die Handelskammer belastbare Daten zur Lage und zur Stimmung der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft erhoben. So zeigten sich schon in der ersten, aber besonders in der zweiten Corona-Unternehmensbefragung, die am 27. März 2020 veröffentlicht wurde, massive Einbußen. Schnell wurden die besonderen gravierenden Auswirkungen in der Reisewirtschaft, der Hotellerie und der Gastronomie deutlich. Klar zu erkennen waren aber auch die positive Wirkung der stabilisierenden Maßnahmen wie beispielsweise des Kurzarbeitergeldes und der Unternehmenshilfen. Allerdings bemängelten die Unternehmen in der dritten Umfrage, die am 30. April 2020 veröffentlicht wurde, die lange Bearbeitungszeit der Anträge. Nachträgliche und nicht nachvollziehbare Regeländerungen wurden ebenso kritisiert wie die Höhe der zur Verfügung gestellten Mittel.

Die am 5. Mai 2020 veröffentlichte Konjunkturumfrage führt die Auswirkungen des Lockdowns auf die Wirtschaft drastisch vor Augen: Das Geschäftsklima im Land Bremen ist demnach im 1. Quartal 2020 auf einen deutlich niedrigeren Wert abgestürzt als am Tiefpunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009. Die große Mehrheit der Befragten rechnet



# safe<sub>the</sub>table



## Genießen? Aber sicher!

Die Corona-Zeit stellt Gäste und Gastronomen vor ganz neue Herausforderungen. Aber wollen wir uns davon den Genuss verderben lassen? Safe-the-Table.com ist unser Beitrag, wenigstens einige der Herausforderungen für Gäste und Gastronomie **schnell, einfach und kostenfrei** zu lösen.

- Perfekter Datenschutz für Gäste und Gastronomie
- Gäste-Erfassung gemäß Corona-Anforderungen
- Optimale Auslastung der (reduzierten) Plätze

Unser Online-Reservierungs-Tool ist während der Corona-Zeit gratis für Gäste und Gastronomen, einfach und schnell bedienbar, und funktioniert auch in Betrieben, die noch kein Reservierungssystem oder keine Website nutzen.

 **Safe-the-Table.com**



Safe-the-Table.com ist eine gemeinnützige Initiative von:

**digitalguestsolutions**<sup>®</sup>



JOKE Event AG

mit einer weiteren Verschlechterung in den nächsten Monaten. Das sei alarmierend, so Hauptgeschäftsführer Dr. Fonger. „Bremens exportorientierte Wirtschaft leidet besonders stark unter den gestörten Lieferketten und dem Einbruch des Welthandels.“ Die Unternehmen kündigten an, aufgrund der Pandemie ihren Personalbestand und ihre Investitionen im laufenden Jahr zu verringern. Die Geschäftsrisiken beurteilen sie jetzt merklich anders. Während der Fachkräftemangel und die Entwicklung der Arbeitskosten bis zuletzt bei den regelmäßigen Konjunkturumfragen zu den Top-Risiken zählten, ist es aktuell neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Nachfrageentwicklung im In- und Ausland. Zudem zählt mittlerweile mehr als jedes fünfte Unternehmen die Finanzierung zu den größten Risiken; zu Jahresbeginn war es nur jeder zehnte Betrieb.

### 3. INFORMATIV

#### Website, Social Media, Videoauftritte, Webinare

Um die Wirtschaft stets aktuell über alle Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten, hat die Handelskammer ihre Informationsarbeit massiv verstärkt – mit enormer Reichweite. Auf der Website wurde frühzeitig ein Themenkanal für alle Fragen rund um die Corona-Pandemie mit kompakten Inhalten inklusive Checklisten, Verordnungen, Plakatvorlagen und Weblinks eingerichtet; er wurde kontinuierlich ausgebaut. Die Spanne der Informationen reichte von Hinweisen zum Kurzarbeitergeld über Tipps zu Liquiditätshilfen bis zu einer Übersicht von Produzenten von Schutzausrüstungen.

Weiterhin wurde der Telefonservice ausgeweitet, Hotlines zu Corona-Themen mit Ansprechpartnern zu relevanten Fragen eingerichtet. Fachleute der Kammer sind von 8:00 bis 20:00 Uhr erreichbar. Im März und April gingen hier mehr als 3.500 Gespräche ein.

Die Social-Media Kanäle, ob Facebook, Twitter oder Instagram, wurden bespielt und erfuhren großen Zuspruch (300.000 Ansichten). Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger war auf Video-Plattformen (Interviews, Konferenzen) präsent. Mehr noch: Mit dem Titel „Jetzt. was. Unternehmen.“ haben die norddeutschen Industrie- und Handelskammern einen Podcast gestartet, um aktuelle Themen zu diskutieren und Orientierung zu geben. Erster Gast – und zu hören auf Spotify und Deezer – war die IHK-Nord-Vorsitzende Janina Marahrens-Hashagen. Sie schilderte die Stimmung in der Wirtschaft, erörterte die aktuellen Probleme und zeigte auf, welche politischen Schritte die Unternehmen zur Krisenbe-

wältigung einfordern. Schließlich bot die Kammer als Ersatz für ausgefallene Präsenz-Veranstaltungen eine Reihe von Webinaren an.

### 4. PRAKTISCH

#### Antragsberatungshotlines, Antragsbearbeitung

Ein wesentlicher Teil der Kammeraktivitäten zur Krisenbewältigung ist ganz praktischer Natur.

Die enorme Nachfrage nach den finanziellen Soforthilfen zur Unterstützung von Unternehmen und Selbstständigen war derart groß, dass die Bremer Aufbaubank und die BIS in Bremerhaven bei der Bearbeitung an ihre Grenzen gelangten. Die Lösung bot eine außergewöhnliche Kooperation, auf die sich Handelskammer, Handwerkskammer und Wirtschaftsressort verständigten: Bis zu 30 Mitarbeiter der beiden Kammern verstärkten die personellen Ressourcen und unterstützten die beiden Stellen bei der Antragsbearbeitung und bei telefonischen Anfragen (siehe auch Seite 40). „Damit haben wir maßgeblich zur Beschleunigung und Effizienzsteigerung bei der Antragsstellung beigetragen“, sagte Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. „Und mich hat besonders beeindruckt, wie die Mitarbeiter der Kammer bei dieser Aufgabe mitgezogen haben und welche hohe Flexibilität sie gezeigt haben.“

Weiterhin hat die Handelskammer einen runden Tisch zu Verhaltensregeln und Hygienemaßnahmen eingerichtet und geleitet. An ihm saßen Vertreter des Innenressorts, des Ordnungsamtes und des Handelsverbandes Nordwest. Ein kritischer Punkt in der Krise waren die Lieferketten. Hier hat die Kammer die „Kontaktstelle zur Sicherstellung der Lieferketten“ des Bundeswirtschaftsministeriums für das Land Bremen übernommen. Sie dient als zentrale Anlaufstelle der Bundesregierung für Unternehmen bei Problemen mit Lieferketten bzw. der Rohstoffversorgung (siehe Seite 50).

### 5. IDEELL

#### Online-Plattformen und Gutscheinkaktionen

Wie kann Unternehmen geholfen werden, die besonders hart vom Shutdown getroffen wurden? Hier waren Ideen gefragt: So schuf die Handelskammer Ende März innerhalb weniger Tage ein neuartiges, kostenfreies Angebot für Handel, Gastronomie und Dienstleistung: die beiden Online-Kundenplattformen [www.jetzt-kaufen-in-bremen.de](http://www.jetzt-kaufen-in-bremen.de) und [www.jetzt-kaufen-in-bremerhaven.de](http://www.jetzt-kaufen-in-bremerhaven.de). Sie verzeichneten im

April mehr als 37.000 Aufrufe. 770 Unternehmen sind dort präsent. Beide Webseiten bieten die Möglichkeit, sich über lokale Anbieter zu informieren und bei diesen telefonisch oder online zu bestellen. Die Plattformen dieser Initiative namens *Zeigen Sie Flagge!* haben sich als passgenaue Schnittstellen zwischen den Unternehmen und ihrer Kundschaft erwiesen und bot gerade kleineren Geschäften ohne eigenen Onlineshop die Chance, präsent zu sein. Eine optimale Ergänzung dazu war der von der Kammer angeregte Beschluss des Bremer Senats, 250.000 Euro für die Anschubfinanzierung von Liefergemeinschaften bereitzustellen, damit lokale Geschäfte gegenüber großen Onlineshops konkurrenzfähig bleiben können.

Um Kultureinrichtungen, Fitnessstudios, Restaurants oder auch Campingplätze zu stärken und vor Insolvenzgefahren zu schützen, hat die Handelskammer darüber hinaus mit weiteren norddeutschen Kammern die Initiative „Wir FAIRzichten“ gegründet. Verbraucher können hier mit einem Onlineformular ([www.handelskammer-bremen.de/wirfairzichten](http://www.handelskammer-bremen.de/wirfairzichten)) einfach und unbürokratisch auf einen Teil ihrer

oder in Gänze auf ihre gesetzlichen Erstattungsansprüche verzichten, um Betriebe zu entlasten.

Neben der Kammer-Initiative sind eine Reihe weiterer Online-Plattformen zur Unterstützung des Handels ins Leben gerufen worden, beispielsweise [tosamen.org](http://tosamen.org). Unter dem Motto „Die Tür ist zu, der Shop ist offen“ hat die Interessengemeinschaft Das Viertel ihre Website „shopfähig“ gemacht: <https://dasviertel.de>. Viele Bremerhavener Einzelhändler und Gewerbetreibende schlossen sich der Aktion „Heimatshoppen“ an. Die Nordsee-Zeitung unterstützte den regionalen Handel und die Gastronomie mit der neuen Gutscheinplattform [www.Heimatpraesent.de](http://www.Heimatpraesent.de). Die Sparkasse Bremen wiederum schuf das Portal [www.spot-bremen.de/verbindet](http://www.spot-bremen.de/verbindet). Wer sein Geschäft schließen musste, kann außerdem noch bis zum 30. Juni kostenlos auf der Website der Sparkasse Bremen in 24 Stunden einen kompletten Onlineshop im Baukastenprinzip einrichten ([www.sparkasse-bremen.de/oss](http://www.sparkasse-bremen.de/oss)).

## Kreativ in der Krise

Bremer Unternehmen machen aus der Not eine Tugend.

Die Corona-Krise hat die Wirtschaft bis ins Mark erschüttert und getroffen – aber zugleich den kreativen Unternehmergeist entfacht. Not macht sprichwörtlich erfindereich, und diese Not bezog sich in den ersten Krisenwochen besonders auf einen Virenschutz im umfänglichen Sinne, auf Schutzausrüstungen, Desinfektionsmittel und mehr. Unternehmen verfielen auf neue Lösungen, stellten ihre Produktion um, fuhren sie hoch. Andere ersannen neue Dienstleistungen oder neue Beschaffungswege.

### Neue Nachschubwege

Wie Lestra-Chef Cornelius Strangemann. Er hatte Nachschub-Sorgen. „Manche Kunden“, so erzählte er der Bild-Zeitung, „hatten ja die achtfache Menge an Toilettenpapier und an Grundnahrungsmitteln gekauft, und andere gingen leer aus. Da sah ich im Fernsehen die Kreuzfahrtschiffe, die weltweit in Häfen festsaßen oder ziellos über die Meere schiperten. Gleich am nächsten Morgen telefonierte ich Schiffsausrüster ab. Tatsächlich saßen sie auf Bergen von Toilettenpapier und anderen Waren, wurden sie nicht los.“ So beschaffte er für seinen Supermarkt Mehl, Hefe-Blöcke, Toilettenpapier. Die Umsätze stiegen.

### Heiß begehrt: Desinfektionsmittel

Als Retter in der Not gewann plötzlich die Chemiefabrik Derkum in Bremerhaven unvorhergesehen Systemrelevanz. Normalerweise produziert der kleine Betrieb Reinigungsmittel für diverse Industrien. Mit Covid-19 wurden Desinfektionsmittel heiß begehrt – und Derkum konnte, wollte und durfte sie nach neuen Regelungen bzw. Kriterien herstellen. So füllte die Firma auch in Krankenhäusern verwendbare 50.000 Liter ab und schickte sie an den Krisenstab. „Der Auftrag“, sagt Standortleiter Guido Hagelstede, „hat uns durch die Krise getragen.“ Der Chef der Leprinxol GmbH, Axel Kaste, hat, in Reaktion auf den Aufruf der Handelskammer, seine Geschäftskontakte mobilisiert und den für die Produktion notwendigen Alkohol beschaffen können. „Ethanol war bislang nicht unser Core-Business“, sagt er. Aber er wollte helfen. „Es entwickelte sich ein exzellentes Zusammenspiel der Verantwortlichen“, so sein Resümee. Und

Bremen ersparte er mit seinem Lieferdienst angesichts der Wucherpreise auf dem Markt rund 250.000 Euro.

### „Pauline“ schützt

Auch Schutzausrüstungen waren plötzlich gefragt; die Handelskammer veröffentlichte auf ihrer Website eine Liste mit Anbietern und Lieferanten. Mit „Pauline“ – einem Spuck- und Niesschutz mit Ausgabeschlitz –, mit Warnmarkierungsbändern und Schildern für den Infektionsschutz ging die Marahrens Safety Sign Solution, der Spezialist für Sicherheits-, Industrie- und Verkehrskennzeichnungen in der Marahrens-Group, in den Markt. Wiederverwendbare Behelfs-Gesichtsmasken nahm auch Betten Aissen aus Bremerhaven ins Programm. Neu ist der Drip-Protector; die Nopar International GmbH vertreibt die Schutzmaske auf ihrer Website. Auch die Visatex Deutschland GmbH, die in ihrem Werk in Litauen Herrenanzüge gefertigt hat, ist in die Produktion von Behelfsmasken eingestiegen. „Dank unserer Flexibilität und der guten Vernetzung insbesondere auf dem deutschen Markt ist es uns gelungen, die Produktion vollständig auf die Herstellung von Gesichtsmasken verschiedener Standards umzustellen“, heißt es dazu. „Täglich werden rund 30.000 Masken für den deutschen Markt produziert.“

### Kupfertapes gegen Covid-19

Sehr innovativ zeigt sich das Unternehmen Statex. Es produziert normalerweise leitfähige versilberte Garne und metallisierte Textilien für vielfältige Einsatzfelder, sei es nun die Medizin, die Luft- und Raumfahrt oder zur EMV-Abschirmung. Nun auch zur Abwehr von Covid-19! Mit einem neuartigen Kupferband, das an Tür- und Fenstergriffen, Einkaufswagen, Haltestangen und anderen glatten Oberflächen angebracht werden kann und damit sehr flexibel nutzbar ist. Die antivirale, antibakterielle und fungizide Wirkung von Kupfer sei weltweit in verschiedenen wissenschaftlichen Studien ausreichend nachgewiesen, so das Unternehmen. Das Material töte 99,97 Prozent aller Viren in wenigen Minuten. Das Tape namens Protexus sei selbstklebend, selbstdesinfizierend und wirke sofort. Damit will Statex auch internationale Märkte erschließen.



In Bremerhaven produziert die Chemiefabrik Derkum Desinfektionsmittel für das Land.



Das Kupfertape von Statex wehrt das Virus ab und ist vielfältig einsetzbar.

Fotos: Arnd Hartmann/Nordsee-Zeitung, Statex

### Alles auf remote!

Die Radikalität der Pandemie zeigt sich besonders im Coaching- und Seminarbereich, der naturgemäß auf Präsenz setzt. Von einem Tag auf den anderen brach dem Führungskräfte-Coach und Trainer Frank Brätsch fast das komplette Business weg, all seine Trainings wurden abgesagt. Was tun? Den Kopf in den Sand stecken? Nein, Brätsch entwickelte ein neues, virtuelles Format und konzipierte in den vergangenen Wochen ein Online-Angebot mit seinem Partnerunternehmen k.brio training GmbH.



Anfang Mai gab es die Premiere und er trainierte einen Zirkel von sieben Führungskräften eine Woche lang auf einer Microsoft-Teams-Plattform. „Die Rückmeldungen“, so Brätsch „sind sehr positiv.“ Er spürt eine starke Nachfrage nach dem neuen Angebot, denn die Führung von Mitarbeitern aus der Distanz verlangt neue, andere Kompetenzen.

Das Beziehungs- und Netzwerkmanagement im virtuellen Raum ist komplexer. „Erfolgreich führt, wer sich gut selbst organisieren kann und einen Blick fürs Team hat, das heißt es zusammenhält“, so Brätsch. Wer dann noch für jeden Zweck das richtige Kommunikationsmedium wählt – Telefon, Mail oder Videochat –, der ist auf einem guten Weg. Denn der Trend, dass die Mitarbeiter auch künftig vermehrt woanders, beispielsweise im Home-Office, oder zeitlich flexibel, beispielsweise in Teilzeit arbeiten, werde sich stabilisieren, so Brätsch.

### Virtueller Messestand mit PDF-Begleithund

Das Thema „Präsenz“ stellte auch das Messegeschäft der Henry Lamotte Oils GmbH auf den Kopf. Da die interzoo in Nürnberg abgesagt wurde, konzipierte das Unternehmen – es stellt natürliche Öle und artverwandte Produkte her – flugs einen virtuellen Messestand. An ihre Kunden verschicken die Bremer nun ein animiertes, interaktives und verlinktes PDF; man kann sich auf unterhaltsame Weise mit dem Messemaskottchen Elmo – einem Havaneser, der auch in Nürnberg dabei gewesen wäre – durch die Angebotspalette für Tierernährung und -pflege klicken, hier und da Streicheleinheiten verteilen und viel Spaß haben. Schöner Nebeneffekt: keine Verkehrsstaus, kein Dresscode, keine Hotelübernachtung. „Es gilt: safety first! Deswegen bringen wir den Messestand zu Ihnen.“

### Hotel-Office statt Home-Office

Auf neue Lösungen verfielen einige Hotels, die besonders hart von der Pandemie betroffen sind: Sie stellten ihre Zimmer, die sie zu touristischen Zwecken nicht vergeben durften, tagsüber für Büronutzungen zur Verfügung: Räume mit Schreibtisch, WLAN und vor allem Ruhe, aufgelistet auf einer neuen Buchungsplattform: [www.homeoffice-im-hotel.de](http://www.homeoffice-im-hotel.de). In Bremerhaven war das unter anderem das havenhostel, in Bremen waren es die Dorint Häuser, Achat, das Atlantic Grand Hotel, das Atlantic Hotel Vegesack und das Star Inn Hotel Premium Columbus. (cb)



Fotos EGO, Hochschule Bremen, DLR

Sie halfen mit ihrer 3D-Druck-Expertise, Firmen wie BEGO, das DLR und die Hochschule Bremen.

## 3D-Drucken in der Krise

Gesichtsschutzvisiere und innovative Türöffner statt Satellitenbauteile oder zahntechnische Produkte: Bremer Firmen mit Kompetenz im 3D-Druck halfen beim Ausbruch der Corona-Krise schnell und unkompliziert.

Mehr als 15 handelsübliche 3D-Drucker stehen am Bremer Standort des Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Technologiepark der Universität. „Normalerweise fertigen wir damit aus Kunststoff unsere Prototypen und Demonstrationsobjekte von Satellitenbauteilen“, sagt Standortleiter Dr. Lars-Christian Schanz. Normalerweise. Aber was ist schon normal seit dem Beginn der Corona-Krise im März 2020? Und weil es allerorten – auch im Land Bremen – an geeignetem Schutzmaterial und medizinischen Utensilien mangelte, sattelte das DLR um: „Unsere Zentrale in Köln hatte auf eine Anfrage der Europäischen Kommission zur Unterstützung bei der Herstellung dringend benötigter medizinischer Geräte sofort reagiert und geschaut, was

die einzelnen Standorte beitragen können. Wir haben hier die Fertigstellung von insgesamt 3.000 Gesichtsschutzvisieren für den Bremer Krisenstab koordiniert und selbst rund um die Uhr gedruckt.“

Aber nicht allein, sondern im Verbund. Denn Bremen ist in Sachen 3D-Druck bestens aufgestellt. Das sorgte innerhalb weniger Tage dafür, dass Lücken bei dringend benötigtem Gesichtsschutz zumindest teilweise geschlossen werden konnten. „Nicht nur wir, sondern auch die Universität, die Hochschule und das Faserinstitut in Bremen, ja sogar Privatanwender haben vor allem die Kopfbügel gedruckt, die wir für die Visiere brauchten“, so Schanz. Das DLR koordinierte die Aktion und baute schließlich Kopfbügel, Visierfo-

lie und Gummibänder zu einer Gesichtsschutzmaske zusammen. Sie kann vor Tröpfcheninfektion schützen. Die Umstellung gelang schnell – auch beim 3D-Drucker braucht man letztlich nur eine geeignete Datei, damit das Gerät weiß, was es in Hunderten von Schichten aus den Kabelrollen mit Kunststoff drucken soll.

Zunächst war auch geplant, Ventile für Beatmungsgeräte zu produzieren, doch das DLR ließ davon doch die Finger: „Ein echtes Medizinprodukt mit Haftungsfragen verbunden – das war nichts für uns, so gerne wir geholfen hätten“, sagt Lars-Christian Schanz.

### Türdrücker für „Unterarm-Öffnung“

Nicht nur die Bremer Institute aus Forschung und Lehre haben schnell geholfen, auch industrielle 3D-Druck-Experten waren sofort zur Stelle. Das Bremer Traditionsunternehmen BEGO, als Dentalspezialist sowieso schon im medizinischen Bereich tätig, nutzte seine hohe Expertise im 3D-Druck und CAD/CAM-Bereich. „Wir wollen Maßnahmen anbieten, die dabei unterstützen sollen, die Verbreitung des Virus einzudämmen“, sagte Anfang April Firmenchef Christoph Weiss. Für die Nutzer seiner preisgekrönten Varseo-Drucker stellte BEGO deshalb kostenlos Design-Dateien zum Do-It-Yourself 3D-Druck nützlicher Utensilien zum Download bereit – etwa für modulare Rahmen für den Gesichtsschutz oder Halterungen und Gehäuse für Atemmasken. Auch eine Datei für einen Türgriff-Aufsatz – zum Öffnen und Schließen von Türen mit dem Unterarm statt der Hand – war dabei.

Eine Idee, auf die auch schon Materialise gekommen war. Das belgische Unternehmen – ein Pionier des 3D-Drucks – betreibt in Bremen sein Metallkompetenzzentrum. Es konstruierte ebenfalls einen Aufsatz für Türgriffe zur „Unterarm-Bedienung“ und stellte diesen kostenlos zur Verfügung. Allein in den ersten 24 Stunden nach Veröffentlichung, so Nils Torke vom Materialise-Marketing, habe es bereits 3.700 Downloads gegeben. (Kai Uwe Bohn)

## Spenden in der Krise

Die Wirtschaft zeigt sich solidarisch.

Die bremische Wirtschaft hat mit ihrer Spendenbereitschaft und mit Solidaritätsaktionen eine starke Rolle in der Bekämpfung der Corona-Pandemie gespielt. Da beispielsweise medizinische Schutzausrüstung wie Atemschutzmasken, Einweg- oder Mehrweg-Schutzkittel, Einwegschutzhandschuhe, aber auch Desinfektionsmittel nicht nur in Bremen, sondern weltweit knapp wurden und in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen fehlten, sprangen viele Bremer Unternehmen hier ein und halfen.

Auch die Handelskammer wurde aktiv. „Wir haben“, so berichtet Torsten Grünwald aus dem Geschäftsbereich International, „in Abstimmung mit dem Wirtschaftsressort und dem Krisenstab der Feuerwehr, die in Bremen die Beschaffung von Atemschutzmasken und weiteren Schutzausrüstungen koordiniert, Unternehmer vermittelt, die sich engagieren und entsprechende Artikel mit Partnern unter anderem in China beschaffen – wie das Unternehmen Ospig, das in großer Stückzahl Masken beschafft hat.“

### Aufruf mit unglaublich positiver großer Resonanz

Senat und Krisenstab des Landes Bremen hatten einen Aufruf verbreitet. Er wurde auf vielen Kanälen – von der Handelskammer, den Unternehmerverbänden, den Netzwerken der Bremischen Hafenvertretung BHV oder des Aviaspace-Verbandes – weitergeleitet. Auch „viele kleinere Speditionen und Handwerker sind diesem Aufruf gefolgt und haben ihre Bestände geprüft und Material für die Kliniken bereitgestellt“, teilte der Senat mit. Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt würdigte das große Echo: „Obwohl viele Unternehmen selbst aktuell eine schwierige Zeit durchmachen, erleben wir eine unglaublich positive Resonanz, tolles Engagement und eine große Welle der Hilfsbereitschaft. Hierfür und für die große Solidarität möchte ich allen danken, die Schutzmaterial besorgen konnten, sowohl den Großunternehmen, aber auch dem Mittelstand und insbesondere den kleinen Unternehmen in der Logistik und dem Handwerk.“

Schutzmasken spendeten zum Beispiel die Lloyd Werft, das Mercedes-Werk, die Maler- und die Tischlerinnung, die Stahlwerke Bremen und der Personaldienstleister 53acht. Das

Unternehmen Lürssen spendete 1.000 Masken, Atlas Elektronik übergab dem Krisenstab 30.000 Einweghandschuhe. Desinfektionsmittel kamen von der ArianeGroup; sie stellte auch ihre Reinnräume für Desinfektions-/Reinigungsmaßnahmen von medizinischem Equipment zur Verfügung. Weiterhin überlegten Unternehmen – Not macht erfinden –, was sie selbst herstellen könnten. So produzierten Betriebe, die Alkohol verarbeiten, Desinfektionsmittel, beispielsweise „Piekfeine Brände“ in der Überseestadt.

Aber auch Beck's. Schon immer stellte die Brauerei aus überschüssigem Alkohol kistenweise Desinfektionsmittel, für den eigenen Bedarf zur Reinigung der Produktionsmittel her. In Corona-Zeiten wurden diese Mittel schnell zur Mangelware – und brachten die Brauer auf eine Idee, die es als Newspot bis in die Tagesschau schaffte. Sie fuhren die Anlagen hoch, füllten rund 1.000 Flaschen am Tag und verschenkten sie an Organisationen, die sie dringend benötigten. Ferner werden rund 500.000 Liter Alkohol, der bei der Produktion von alkoholfreiem Bier ohnehin anfällt, an Desinfektionsmittelhersteller gespendet.

Europaweit wurde beispielsweise Airbus tätig: Der Konzern hat Mitte März eine komplette Flugzeugladung Schutzmasken aus China geholt und an die besonders hart betroffenen Länder Spanien und Frankreich, aber auch an Deutschland verteilt. „Täglich“, so schrieb das Wirtschaftsressort am 31. März 2020, „erreichen uns weitere Angebote von Unternehmen, die etwas zur Überwindung der Krise beitragen wollen. Das begrüßen wir sehr, denn der Bedarf ist nach wie vor ungebrochen und jedes Engagement, egal wie groß oder klein wird benötigt und trägt zur Überwindung der Krise bei.“

#### Kloska und BLG spenden Atemschutzmasken

Unternehmen wie beispielsweise die BLG oder die Kloska Group halfen dabei, den dramatischen Lieferengpässen entgegenzutreten. So spendete allein die BLG Logistics Group 1.700 Atemschutzmasken der Klasse FFP3 dem Bremer Corona-Krisenstab. „Das ist eine tolle Unterstützung in dieser herausfordernden Zeit“, sagte Häfensensorin Dr. Claudia Schilling. „Die Masken werden schnellstmöglich an die Träger mit den dringendsten Bedarfen wie Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen verteilt.“ Die BLG folgte damit dem Aufruf des Krisenstabes, Schutzausrüstungen, insbesondere FFP2-Masken, FFP3-Masken, Infektionsschutzanzügen, Einweg- oder Mehrweg-Schutzkittel, Einwegschutzhandschuhen



Häfensensorin Dr. Claudia Schilling (l.) nimmt Masken von BLG-Chef Frank Dreeke in Empfang und übergibt sie an die Feuerwehrleute Carina Nienstedt und Tobias Schneider für den Krisenstab.



(v.l.) Carsten Singh Dev (abat AG) übergibt die Laptops an Praxisanleiter Michael Mehrtens und Einrichtungsleiter Thomas Gerbert-Jansen (Haus Weserhof Bremen).

sowie Flächen- und Händedesinfektionsmittel sowie Artikel des Arbeitsschutzes wie beispielsweise Schutzmasken und Schutzbrillen zu spenden.

Die Kloska Group stellte der Gesundheitsbehörde 700 FFP2-Atemschutzmasken zur Verfügung. „In der aktuellen Situation freuen wir uns sehr, auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Coronavirus leisten zu können. Wir sehen es als unsere Pflicht einzuspringen, wo immer wir können“, sagte Geschäftsführer Uwe Kloska. Das gleichnamige Familienunternehmen ist seit 1981 als Systemlieferant und Servicepartner unter anderem für Schifffahrt, Werften, das Baugewerbe und im Handwerk tätig.

#### Engagement der Chinese Community

Weiterhin haben sich Chinesen in Bremen, ehemalige Bremer Studierende aus China und Geschäftsleute zusammengefunden und Sachspenden gesammelt. Mit Unterstützung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen hat die Chinese Community im April 5.000 Mundschutzmasken aus China für den Krisenstab einfliegen lassen. Zudem gaben chinesische Unternehmen in Bremen aus eigenen Beständen Hilfsgüter ab, darunter mehrere Kartons mit Schuhschutzüberziehern. „Diese Welle der Solidarität macht mich sehr stolz und zeigt die tiefe Verbundenheit und engen Beziehungen, die Chinesinnen und Chinesen zu Bremen pflegen und für die wir sehr dankbar sind“, so die Wirtschaftsministerin.

Auf der chinesischen Kommunikationsplattform WeChat fand sich eine Community aus derzeit 73 Mitgliedern zusammen, sammelte Sach- und Geldspenden und organisierte

den Transport von Waren von China in die Hansestadt. „150 chinesische Unternehmen sind in Bremen ansässig, ungefähr 500 Bremer Unternehmen in China aktiv – mit vielen lokalen Beschäftigten. Dass diese sich nun selbstständig organisieren, um uns mit dringend benötigten und auf dem freien Markt schwer zu beschaffenden Materialien zu versorgen, freut und berührt uns sehr“, so WFB-Chef Andreas Heyer. „Wir sorgen uns sehr um die gesundheitliche Situation in Bremen und wissen, wie dringend Schutzausrüstung benötigt wird“, sagte Dr. Yamei Leng (China Dialog), die sich an der Organisation und Koordinierung der Spenden und der Transporte beteiligte. „Aus Dankbarkeit gegenüber der Stadt Bremen möchten wir uns engagieren und unsere Solidarität zum Ausdruck bringen.“

#### abat: Laptops für Seniorenheime

Die Corona-Krise mit ihren Kontaktverboten trifft besonders Pflegeeinrichtungen und Seniorenheime. Da muss sich doch etwas machen lassen? Dachten sich die Teams von abat in Bremen und St. Ingbert: Sie riefen eine kleine Spendenaktion für Laptops für Videotelefonie ins Leben und übergaben sie vor dem Osterfest vor Ort. 30 Laptops rüsteten die SAP-Experten mit Skype und entsprechender Software aus, damit die Menschen in Einrichtungen ihre Angehörigen und Freunde am Bildschirm sehen können. Zusätzlich steht ein Service-Team zur Verfügung, damit das Videotelefonieren auch reibungslos funktioniert. Bremens Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff unterstützte die Aktion. (cb)



Fotos: BLG, abat



Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Bremen  
Haferwende 7, 28357 Bremen  
Tel. +49 421 27658-0, bremen@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen  
goldbeck.de



## Aus dem Plenum

Wichtige Themen der (virtuellen) Plenarsitzung am 18. Mai 2020 waren diese:

- *Aktuelles: Corona-Auswirkungen, Bremen-Fonds*
- *Bericht über die Schütting-Stiftung*
- *Benennungen*

### Aktuelles

Präses Janina Marahrens-Hashagen begrüßte auf der ersten virtuellen Plenarsitzung Franz-Wilhelm Löbe (Siemens Aktiengesellschaft) als neues Plenarmitglied. Mitglieder des Plenums berichteten zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihre Branchen. Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger gab einen Überblick über die Aktivitäten der Handelskammer in der Corona-Krise.

### Schütting-Stiftung

Syndicus Günther Lübke erstattete einen Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung und die Aufgabenerfüllung der Schütting-Stiftung. Das Plenum nahm ihn zustimmend zur Kenntnis und genehmigte den Haushaltsplan des Stiftungsrates für das Jahr 2020 unter Corona-Vorbehalt.

### Benennungen

Das Plenum stimmte diesen Benennungen bzw. Wiederbenennungen zu:

- Christiane Niebuhr-Redder (WebMen Internet GmbH) als ordentliches Mitglied für den Rundfunkrat von Radio Bremen,
- Dr. Stefan Offenhäuser (Handelskammer) als Mitglied für den Medienrat der brema Bremischen Landesmedienanstalt,
- Dr. Martin Klinkhammer (Deutsche Bank AG, Bremen) und Nikolaus Stadeler (DGzRS) für das Kuratorium der Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung können Sie im Internet nachlesen: [www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum](http://www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum)

### Bremen-Fonds:

#### Wirtschaft stärken, nicht lenken

Ein Thema der Plenarsitzung war auch der Bremen-Fonds, mit dem sich die Bürgerschaft am 20. Mai 2020 befasste. Hauptgeschäftsführer Dr. Fonger erläuterte die Position der Handelskammer. In einer Presseerklärung hatte die Kammer zuvor ihre Kernforderungen öffentlich gemacht.

„Im Fokus muss klar und deutlich die Wirtschaftsstärkung stehen“, so Präses Janina Marahrens-Hashagen. „Ein kreditfinanzierter Bremen-Fonds ist nur zu verantworten, wenn die Mittel vorrangig investiv statt konsumtiv ausgegeben werden.“ Denn nur dadurch könnten langfristige Wachstums- und Strukturimpulse gesetzt werden. Hiervon müssten sämtliche in Bremen ansässigen Unternehmen profitieren, auch wenn sie über die Landesgrenzen hinaus aktiv sind. „Die Handelskammer lehnt es dagegen entschieden ab, wenn dieser Fonds auch für wirtschaftslenkende Maßnahmen eingesetzt oder die Förderung mit dem Landesmindestlohn verknüpft wird“, so die Präses. „Die Corona-Krise darf politisch nicht dazu genutzt werden, allgemeine Politikziele ohne wirtschaftsstärkende Effekte schuldenfinanziert zu verfolgen, die im normalen Haushalt nicht untergebracht werden konnten. Ebenso sind neue Staatsbeteiligungen an privaten Unternehmen grundsätzlich abzulehnen.“

Kurzfristig müsse der Fonds zur Finanzierung der laufenden sowie der weiterhin erforderlichen Unterstützungsprogramme dienen, damit Insolvenzen vermieden, Kurzarbeit verringert und Beschäftigungsverluste abgewendet werden könnten. „Mittel- und langfristige“, so Marahrens-Hashagen, „müssen mit diesem Geld vor allem Maßnahmen und Projekte unterstützt werden, die zu einer nachhaltigen Modernisierung von Verwaltung, Wirtschaft und Arbeitsmarktstruktur führen.“ Daher seien insbesondere Investitionen in öffentliche Infrastrukturen, in Standortmarketing, in Bildung und Wissenschaft sowie in die Förderung von Unternehmen aus dem Fonds zu leisten.

## Aus den Ausschüssen

### Mittelstandsausschuss

Die Sitzung des Ausschusses am 12. März 2020 war bereits von der Corona-Pandemie geprägt, die Mitglieder diskutierten intensiv über die möglichen Auswirkungen. Auch das Thema Cybercrime stand auf der Tagesordnung. Norbert Heuermann von der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime für die Wirtschaft (ZAC) beim Landeskriminalamt Bremen demonstrierte im Ausschuss, welchen Gefahren Unternehmen ausgesetzt sind. Besonders kleine und mittlere Unternehmen stünden im Visier von Hackerangriffen. Der Schaden für die deutsche Wirtschaft beträgt laut Heuermann schätzungsweise jährlich mehr als 100 Milliarden Euro. Wichtig sei es daher, sich mit dem unternehmensinternen IT-Sicherheitsmanagement zu beschäftigen und die Mitarbeiter für die Gefahren zu sensibilisieren.

Kontakt: Laura Knaup. Telefon 0471 92460-365, [Knaup@handelskammer-bremen.de](mailto:Knaup@handelskammer-bremen.de)

### Ausschuss für Tourismus

Am 26. Februar 2020 tagte der Ausschuss im Prüfungs- und Veranstaltungszentrum der Handelskammer. Professorin Dr. Sunhild Kleingärtner stellte die Neuausrichtung des Deutschen Schifffahrtsmuseums vor. Es steht vor der besonderen Aufgabe, gleichzeitig seinen Wissenschafts- und Forschungsauftrag, finanziert durch die Leibniz-Gemeinschaft, und seinen Kunst- und Kulturauftrag, finanziert durch die Stifter Land Bremen und Stadt Bremerhaven, zu erfüllen. Ein weiterer Gast war der Lebensmittelkontrolleur Holger Straßenburg (LMTVET Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes). Er berichtete, dass in Bremen seit dem 1. Januar 2020 Gebühren für Lebensmittel-Regelkontrollen erhoben würden. Sie werden nach Zeitaufwand berechnet, pro angefangene Viertelstunde seien das 16 Euro, mindestens jedoch 63 Euro zzgl. einer An- und Abfahrtspauschale von 5 Euro. Die Kontrollfrequenz hänge von der jeweiligen Risikobeurteilung ab.

Kontakt: Daniel Karsch. Telefon 0471 92460-366, [Karsch@handelskammer-bremen.de](mailto:Karsch@handelskammer-bremen.de)



**UNIQUE**  
CAFE & CATERING

## Catering gefällig?

Wir erfüllen Ihnen jeden Wunsch!  
Meeting Platten  
Lunch Catering  
Sommerfest  
...

**UNIQUE CAFE & CATERING**  
ENRIQUE-SCHMIDT-STR.7 28359 BREMEN

[www.unique-cafe-catering.de](http://www.unique-cafe-catering.de)  
[cafe-unique@uni-bremen.de](mailto:cafe-unique@uni-bremen.de) 0421-218 696 71

## Ehrenbürger, Präses, Mäzen

Zum Tode von Bernd Hockemeyer



Foto: Frank Pusch

Die Handelskammer Bremen trauert um ihren früheren Präses Bernd Hockemeyer. Der Unternehmer starb am 9. Mai 2020 im Alter von 84 Jahren. Präses Janina Marahrens-Hashagen und Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus, würdigen ihn als eine großartige Unternehmerpersönlichkeit: „Bernd Hockemeyer war ein Mensch, der seinen unternehmerischen Erfolg immer auch als Verpflichtung für das Gemeinwohl – das bonum commune, wie er häufig sagte – gesehen hat. Für unsere Handelskammer war er bis zuletzt ein außerordentlich wichtiger, umsichtiger und weitsichtiger Ratgeber.“

Die Handelskammer verliert mit Bernd Hockemeyer eine Unternehmerpersönlichkeit, die die Kammer über Jahrzehnte hinweg mit Umsicht, Augenmaß und großer Diplomatie begleitet hat. 1986 wurde er erstmals in das Plenum gewählt; bis 2002 gehörte er dem höchsten ehrenamtlichen Gremium der Handelskammer an. Von 1990 bis 2002 war er Mitglied des Präsidiums und stand in den Jahren 1997 bis 2000 als Präses an der ehrenamtlichen Spitze der Handelskammer.

„Bernd Hockemeyer war in all den Jahren, in denen er sich für unsere Handelskammer eingesetzt hat, eine prägende Persönlichkeit für die Kammer und für den gesamten Wirtschaftsstandort Bremen“, sagten Präses Marahrens-Hashagen und Hauptgeschäftsführer Fonger. „In ganz besonderer Weise zeichneten ihn seine Weitsicht und sein strategisches Denken aus. Er war den Menschen zugewandt und hat gesehen, was Kunst,

Kultur und Bildung für die Gesellschaft bedeuten.“ Mit seiner Stiftung und auch als Ehrenbürger der Stadt habe er zu den bedeutenden Förderern in der Region gehört. Hockemeyer habe „Bremen im Herzen“ getragen und sich „als überzeugter Hansesat mit ganzer Kraft für eine gemeinwohlorientierte Verbindung von Tradition und Zukunft stark gemacht.“ Hockemeyer habe ein ganz besonderes Augenmerk auf die Verbindung von Schule und Wirtschaft – auch als Mitbegründer der Bremer Schuloffensive – sowie von Kultur und Wirtschaft gelegt. „Diese Themen, seine Herzensanliegen, hat er wie die wirtschaftliche Entwicklung seines Unternehmens mit einem ausgeprägten Willen zu Kontinuität, als kommunikationsstarke und vermittelnde Persönlichkeit und vor allem als visionärer und führungsstarker Unternehmer vorangebracht“, so die beiden Spitzenvertreter der Kammer.

Zudem habe er Präses die Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammern im Norden erheblich befördert. „Wir sind sehr froh darüber“, so Präses und Hauptgeschäftsführer, „dass wir den Menschen Bernd Hockemeyer kennenlernen und mit ihm zusammen arbeiten durften. Wir werden ihn in allerbesten und dankbarer Erinnerung behalten.“

Auch Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte würdigte den Verstorbenen. „Sein Engagement für die Verbindung von Wirtschaft und Kultur hat uns als Standort Bremen sehr viel gegeben.“ Er erinnerte auch an sein Engagement für die Gründung und den Aufbau der International University Bremen (IUB), heute Jacobs University, und für die Umstrukturierung der BLG sowie an seine Arbeit als Mitglied der Bremischen Bürgerschaft (1975-1979) und als Mitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse Bremen für den Bankplatz Bremen. Als Gründer der Bernd und Eva Hockemeyer Stiftung leistete er hierzu auch einen hohen persönlichen Beitrag für die bremische Kultur.

Bernd Hockemeyer wurde am 27. Oktober 1935 in Bremen geboren. Sein Abitur absolvierte er 1954, dann folgte eine zweijährige Einzelhandelslehre. Im Anschluss studierte der Sohn des Unternehmers Wilhelm Hockemeyer Wirtschaftswissenschaften in Hamburg und München. Als Diplom-Kaufmann übernahm er 1960 die Leitung der Firma Gebrüder Thiele und baute systematisch das internationale Geschäft in Ostasien, Europa und den USA aus.

## Nachrufe

**Harold Virkus** ist am 14. März 2020 im Alter von 88 Jahren verstorben. Von 1983 bis 1996 war er Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bremerhaven (heute Weser-Elbe Sparkasse). Virkus habe das wirtschaftliche Geschehen in Bremerhaven über viele Jahre hinweg mit großem Engagement geprägt, kondolierte die Handelskammer. Der Banker war von 1985 bis 1995 Vizepräsident der IHK Bremerhaven und hat sich fast zwei Jahrzehnte lang im Berufsbildungsausschuss der IHK sowie lange im Prüfungsausschuss kaufmännische Berufsbildung und dem Sachverständigenausschuss engagiert. Bis zuletzt war er auch Mitglied des Konvents.

Im Alter von 82 Jahren ist am 9. Mai 2020 der ehemalige Handelskammer-Geschäftsführer und Syndicus **Hermann Krauß** verstorben. Der Jurist leitete von 1970 bis zu seiner Pensionierung die Einzelhandelsabteilung der Handelskammer, 1998 zusätzlich die Rechtsabteilung. „Über viele Jahre hinweg hat sich Hermann Krauß mit Energie und Ideenreichtum für einen prosperierenden Einzelhandel sowie für die Hotellerie und Gastronomie in unserer Stadt eingesetzt“, kondolierten Präses Janina Marahrens-Hashagen und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. „Auch viele weitere Bereiche, vor allem die Kultur in Bremen-Nord, konnten auf ihn als einen wichtigen und leidenschaftlichen Fürsprecher zählen. Er war eine treibende Kraft in der Gestaltung einer lebendigen und attraktiven Kulturszene – insbesondere durch die Reaktivierung des Alten Packhauses.“ Für sein Engagement beim Aufbau des Studienganges Management im Handel verlieh ihm die Hochschule Bremen 1999 die Ehrensensatorwürde. Auch Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte erinnerte an seinen maßgeblichen Beitrag zur Gründung des KITO. Ab 1990 war Krauß Vorsitzender, später Ehrenvorsitzender des Trägervereins, der das Haus zu einer Kulturinstitution im Spannungsfeld zwischen hochkarätiger Musik, anspruchsvoller Kleinkunst und Gesellschaftskritik entwickelte. Krauß habe kulturelle Angebote auch als „Standortfaktor und Impulsgeber für wirtschaftliche wie gesellschaftliche Entwicklungen“ verstanden, so Bovenschulte. „Kunst sollte und musste Anstöße geben und dabei auch unbequem sein.“ Als Liberaler vom alten Schläge sei es ihm

wichtig gewesen, dass Menschen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und gestaltend tätig würden.



Im Alter von 77 Jahren ist am 20. Mai 2020 die ehrenamtliche Bremerhavener Stadträtin **Brigitte Lückert** verstorben. Sie hat seit der Gründung der Schütting-Stiftung im Jahre 2016 im Stiftungsrat

mitgewirkt und von 2019 bis zu ihrem satzungsmäßigen Ausscheiden aus ihrem Amt als Stadtverordnetenvorsteherin den Vorsitz des Stiftungsrates inne. „Während dieser Zeit haben wir sie als warmherzige und geradlinige Persönlichkeit schätzen gelernt: eine Frau, die Ehrlichkeit und Menschlichkeit auszeichnete“, würdigte die Handelskammer die Sozialdemokratin und frühere Schulleiterin. „Besonders lag ihr am Herzen, jungen Menschen über Bildung eine Lebensperspektive zu geben, wofür sie sich bei der Verteilung von Stiftungsmitteln ganz besonders für Bremerhaven einsetzte.“

**ÜBERSEE  
KONTOR**

Neubau  
mieten ab  
**9,90 €\***  
pro m<sup>2</sup>

**Büros sind  
wie Maßanzüge,  
sie müssen  
zu Ihnen passen.**

- Individuelle & flächeneffiziente Büroaufteilung von ca. 115–2.000 m<sup>2</sup>
- Highspeed-Internet: 1 Gbit/s

- Moderne Teeküchen & WCs
- Bodentiefe Fenster
- Hohlraumboden
- Fahrstuhl & Tiefgarage

Jetzt Ihr Büro konfigurieren:  
**www.überseekontor.de**

**0421 30 80 613**

**JUSTUS GROSSE**  
PROJEKTENTWICKLUNG

## Amtshilfe für die Corona-Task-Force

Mitarbeiter der Handelskammer unterstützen Bremer Behörden bei der Antragsberatungshotline und der Antragsbearbeitung in Sachen Soforthilfe



Halfen im Büro der Messe Bremen aus: (v.l.) Kerstin Heitmann, Thomas Kunze, Tobias Schletke und Till Peters.



Halfen bei der BAB im Kontorhaus aus: (v.l.) Bianca Hettesheimer, Karin Kniefs und Holger Bischoff.

**E**s gibt Zeiten, da braucht auch eine Task-Force Hilfe. Wie in diesen Corona-Zeiten! Waschkörbeweise landeten im März und April Anträge auf Soforthilfe bei der BAB Bremer Aufbau-Bank, der Förderbank des Landes; in Bremerhaven war die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung zuständig. Die Nachfrage war riesig, die Bearbeitung verzögerte sich – zumal zahlreiche Anträge unvollständig, fehlerhaft und handgeschrieben eingereicht worden waren und nur wenige Antragsteller gleich ihre Steuerberater hinzugezogen hatten. Bremen hatte, um ganz schnell auf die wirtschaftlichen Nöte etwa in der Gastronomie, in der Hotellerie, im Veranstaltungswesen und bei den Solo-Selbstständigen zu reagieren, Anträge zunächst auch in Papierform bzw. per Mail zugelassen, während die entsprechenden Pro-

zesse in vielen anderen Bundesländern ausschließlich digital gesteuert wurden, dafür aber später anliefern. Das hatte einen hohen Arbeitsaufwand und entsprechend lange Bearbeitungszeiten zur Folge.

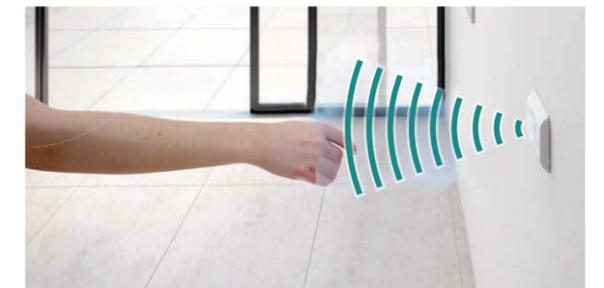
**H**ier hat die Handelskammer – im Verein mit der Handwerkskammer – schnell und unbürokratisch in zwei Strängen für Entlastung der Corona-Task-Force des Landes gesorgt. Quasi aus dem Stand heraus! (siehe auch das Interview auf der Seite 44). Zum einen wurde Anfang April eine kostenlose Antragsberatungshotline (0800 0800 106) eingerichtet, zum anderen wurden Teams zusammengestellt, die BAB und BIS bei der Antragsbearbeitung vor Ort halfen. Die Basis dafür bildete eine Kooperation zwischen dem Wirtschaftsressort und den beiden Kammern. Sie sah vor, dass diese zusammen bis zu 30 Mitarbeiter für den Einsatz zur Verfügung stellen.

In den drei ersten Wochen wurden rund 2.000 Telefonate mit Fragen zur Antragsstellung oder dem Stand der Antragsbearbeitung geführt. Die Vielzahl der Anrufe zeigte, wie hoch der Bedarf war. Auch die Zahl der Anträge auf Soforthilfe schwoll an, mehr als 13.000 Anträge wurden gestellt. Sie alle schnell zu bearbeiten, wurde zu einem Kraftakt. Ein Team aus fünf Handelskammer-Mitarbeitern unterstützte die BAB im Kontorhaus, ein Team aus sieben Handelskammer-Mitarbeitern half bei der Bearbeitung von Anträgen in der Messe Bremen, wo eine „Feuerwehrtruppe“ unter Leitung des Messechefs und Corona-Sonderbeauftragten Hans-Peter Schneider aufgestellt worden war.

**D**amit habe die Kammer, so Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, „maßgeblich zur Beschleunigung und Effizienzsteigerung bei der Antragsstellung beigetragen.“ Dies sei den Antragstellern ebenso wie der BAB und BIS zugute gekommen und habe zu einer schnelleren Bearbeitung und Auszahlung der dringend benötigten Mittel für die Wirtschaft geführt. Wirtschaftsministerin Kristina Vogt zeigte sich froh, „dass in Bremen alle Akteure eng zusammenarbeiten, um die neuen Programme zügig zu realisieren.“ (cb)

# 1000 MAL BERÜHRT ... DANKE, REICHT.

Wir machen aus Ihren Türen ganz einfach automatische Türen – selbstöffnend und selbstschließend. Denn keine Berührung ist der beste Virenschutz.



### Komfort und Hygiene? Aber sicher!

Lenderoth Automattüren öffnen und schließen ohne jede Berührung – per Radartechnik oder Funk. Saubere Sache.

### In einem Tag auf neuestem Stand

Umrüsten, Aufrüsten, Nachrüsten? In einem Tag erledigt. Auch bei laufendem Betrieb.

### Offen für Ihre Fragen

Mehr Details? Mehr Information? Mehr Sicherheit? Gute Antworten für Sie unter T 0421 39 00 6-0 oder [service@lenderoth.de](mailto:service@lenderoth.de)

**LENDEROTH**  
SERVICE

Lenderoth Service GmbH · [www.lenderoth-service.de](http://www.lenderoth-service.de)

Im Interview: Daniel Karsch

## Seelenmassage, Schwarmintelligenz und ein neuer Teamgeist

Daniel Karsch ist Stadt- und Regionalplaner und arbeitet seit 2017 als Referent für Tourismus und Gesundheitswirtschaft bei der Handelskammer in Bremerhaven. In der Corona-Krise wächst ihm eine neue Aufgabe zu: Als „Wissensmanager“ koordiniert er die praktische Unterstützung der Handelskammer-Mitarbeiter in der Antragsberatung für die Corona-Soforthilfeprogramme des Landes und des Bundes.



Foto: Frank Pusch

Herr Karsch, die Handelskammer hat schnell und entschlossen ein operationelles Hilfsprogramm geschnürt, damit die Bremer Wirtschaft die dringend benötigten Hilfgelder umgehend erhält. Wie sah das aus?

Unsere Vereinbarung mit dem Wirtschaftsressort besagt, dass wir zur Beschleunigung des Antrags- und Auszahlprozesses die hilfesuchenden Unternehmen telefonisch in technischen wie inhaltlichen Fragen über eine Hotline beraten und darüber hinaus auch direkt bei der Antragsbearbeitung helfen, das heißt die behördlichen Bescheide vorbereiten. Wir haben zunächst innerhalb kürzester Zeit die Hotline aufgebaut. Da gab es eine ganze Menge technischer Fragen zu klären, um für den Ansturm an Anrufen gerüstet zu sein. Dann wurden die Teams und die Schichtpläne für 35 Kammermitarbeiter aufgestellt; je nach Tageszeit waren bis zu 15 Kollegen gleichzeitig in der Hotline – egal, ob diese sich in Bremen oder in Bremerhaven, in ihrem Büro oder im Home-Office befanden. Drittens haben wir uns in einem Crashkurs inhaltlich vorbereitet und in die Hilfsprogramme mit all ihren Kriterien, also ganz neue Themen für uns, eingearbeitet. Das passierte alles innerhalb weniger Tage. Parallel dazu haben wir die Hilfeinsätze vor Ort im Kontorhaus bei der BAB und bei der Messe Bremen auf der Bürgerweide gestartet.

Was ist Ihre Aufgabe in dieser Kooperation?

Während ein Kollege von mir die zeitliche, ein anderer die politische Koordination übernahm, habe ich das Wissensmanagement betreut und die Zusammenarbeit zwischen dem Hotline-Team und den Mitarbeitern von BAB und BIS fachlich moderiert. Der Informationsfluss lief permanent von morgens 8:00 Uhr bis nach 20:00 Uhr. In Teamchats, Mails und weit mehr als tausend Anrufen in der Hotline wurde eine Unmenge an detaillierten Einzelfragen aufgeworfen, die es zu sammeln, weiterzuleiten, nachzuverfolgen und mit der BAB bzw. BIS zu klären galt. Infos mussten protokolliert und im Sinne eines Wissensmanagements für alle auffindbar abgelegt werden. Je länger das Team in der Hotline aktiv war, desto größer wurde unser eigener Wissens- und Erfahrungsschatz. Wir wurden immer besser darin, aufkommende Fragen selbst zu beantworten. Hier haben wir die schöne Erfahrung gemacht, wie nützlich Schwarmintelligenz sein kann: Irgendwie und irgendwo hat immer jemand mit seinem Spezialwissen zur Gesamtlösung beigetragen. Dabei hat sich auch gezeigt, welches große Fachwissen zu unterschiedlichsten Themen im Kollegenkreis besteht.

Was hat die Anrufer am meisten bewegt? Wie haben Sie helfen können?

In vielen Fällen, in der ersten Zeit vor allem, ging es gar nicht so sehr um eine fachliche Beratung. Es ging vielmehr um Seelensorge, um Trost und darum, den Menschen Mut zuzusprechen. Die Anrufer waren häufig verzweifelt und sehr froh und dankbar, wenn wir ihnen Tipps gaben, den Sachstand erläutern oder beim Ausfüllen der Anträge helfen konnten. Oder ihnen einfach nur versichern konnten, dass ihr Antrag in Bearbeitung ist und die Soforthilfe demnächst ausgezahlt wird. Die Bandbreite der Fragen war enorm – es ging um technische Probleme beim Laden der Anträge, um inhaltliche Details, was gefördert werden kann und was nicht – zum Beispiel die Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten bei Soloselbstständigen, oder um die Bewertung, ob ein wirtschaftliches Problem corona-bedingt ist oder eher nicht. Ein großes Thema ist auch die Frage, wo genau die Kosten anfallen, ob am Unternehmenssitz oder in der Betriebsstätte, und in welchem Bundesland dann die Anträge zu stellen sind. Alles in allem, es gab sehr knifflige und sehr harte Einzelfälle und wenig Routine. Die ganze Materie ist auf-

grund der unterschiedlichen Programme und sich immer wieder ändernder Vergaberegeln komplex.

Können Sie ein persönliches (Zwischen)Fazit stellen?

Bei all der Härte, die Corona mit sich bringt, und bei der hohen Arbeitsbelastung: So helfen zu können, wie wir das getan haben, gibt ein gutes Gefühl. Meine Kollegen im Haus waren und sind mit großem Engagement dabei. Ich habe eine unglaublich konstruktive Atmosphäre gespürt. Die Mitarbeiter der Geschäftsbereiche haben sich spontan immer wieder zu neuen, bereichsübergreifenden ad-hoc-Teams zusammengefunden, ihren Input gegeben, ob nun als Jurist, als ITler oder als Handelsspezialist, um fachliche Fragen zu klären. Das hat das kollegiale Vertrauen sehr gestärkt, den Teamgeist befördert und verdeutlicht über welche großen Kenntnisse und Ressourcen das Kammerteam verfügt.

Direkt am Fluss. Mitten im Leben.

**HOTEL  
RESTAURANT  
SPA  
KONFERENZ  
APARTMENTS**

ueberfluss.de



Foto: Frank Pusch

(v.l.) Thorsten Michaelis, Präses Marahrens-Hashagen und Geschäftsführer Karsten Nowak

## Einzelhandel wieder am Start

Präses auf Stadtteilbesuch in Bremen-Vegesack

Viel positives Feedback und eine große Portion mutigen Unternehmers erlebte Handelskammer-Präses Janina Marahrens-Hashagen bei ihrem Stadtteilbesuch am 13. Mai 2020 in Bremen-Vegesack. Trotz der Schließungszeit durch die Corona-Krise blicken die Vegesacker Geschäftsleute zuversichtlich in die Zukunft.

Thorsten Michaelis – Händler für Taschen, Gepäck und Schulranzen – konnte sich in der kritischen Phase auf seine Stammkunden verlassen. Waren, die sie im Schaufenster gesehen hatten, bestellten sie per Telefon; ausgeliefert wurde dann vom Chef persönlich mit eigenem Pkw. Nun ist das Geschäft, das bereits

seit 1978 besteht, wieder geöffnet, und Michaelis hat die ersten Reisekoffer verkauft. Das macht ihm Mut für seine Zukunft in der Gerhard-Rohlf's-Straße.

Der Besuch bei Modehaus Leffers fiel auf den Tag, an dem Geschäftsführer Werner Pohlmann das Haus wieder auf seiner gesamten Fläche von 2.700 qm öffnen durfte. Die Zeit mit eingeschränkter Verkaufsfläche von nur 800 qm waren schwer für das größte Modehaus in der Vegesacker Innenstadt. Die unterschiedlichen Regelungen in den einzelnen Bundesländern machten den Händlern zu schaffen und verunsicherten die Kunden. An diesem Mittwochmorgen ist der Zustrom noch verhalten, aber die Kundin-

nen kommen. Das ist, so Pohlmann, ein gutes Zeichen.

Dijana Nukic empfing Präses Marahrens-Hashagen in ihrer zu diesem Zeitpunkt noch geschlossenen Havengalerie, in der Karikaturen und Cartoons ausgestellt werden. Nukic hat Glück, unternehmerisch auf mehreren Beinen zu stehen; sie betreibt am gleichen Standort noch ihre Werbeagentur „Kreative Fische“, die jetzt vor allem Webseiten gestaltet. Die Galerie soll so bald wie möglich wieder geöffnet werden. Bis es soweit ist, sorgt ihr optimistisches Unternehmerinnen-Gen dafür, dass sie trotz allem mit Zuversicht auf ihre Zukunft in Vegesack schaut. (Christiane Weiß)

## Duale Ausbildung für Logistikfachkräfte in Südafrika



Foto: Devin Armstrong

Anfang März 2020 ist in Johannesburg der erste duale Ausbildungsgang für Logistikfachkräfte – mit 20 Auszubildenden aus 9 Unternehmen – an den Start gegangen. Die Federführung für das Projekt liegt bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (AHK) für das südliche Afrika; den Aufbau des Projektes hat die Handelskammer Bremen maßgeblich unterstützt. Es wurden die deutschen Ausbildungsstrukturen erläutert, Lehrpläne miterstellt und Kontakte zu Berufsschulen und in Südafrika-aktiven Unternehmen vermittelt.

Die Handelskammer hat den AHK-Rahmenlehrplan und die Ausbildungsverordnung nach DIHK-Kriterien geprüft. Die Einstufung der Ausbildung in die „Kategorie B“ bedeutet, dass die lokale, südafrikanische Ausbildung einer Berufsqualifikation nach deutschem Vorbild entspricht. Die Absolventen erhalten damit neben einem südafrikanischen auch einen deutschen Abschluss.

Die Ausbildung für Logistikfachkräfte soll sukzessive in weiteren Küstenstandorten bzw. Logistik-

Hubs wie Durban, Port Elizabeth oder Kapstadt angeboten werden. Das Kapstädter Verbindungsbüro der AHK ist auch an der Planung des neuen Ausbildungszentrums „The Nex“ der Hope-Cape-Town-Foundation in einem Kapstädter Vorort beteiligt. Es wird aus den Einheiten Gesundheit und Soziales, frühkindliche Entwicklung, Jugend, Entrepreneurial Skills und Vocational Training, also Berufsausbildung, bestehen. Das rund fünf Millionen Euro teure Vorhaben soll zu einem Vorzeigeprojekt für schulische und berufliche Bildung entwickelt werden. Die berufliche Qualifikation von Logistikfachkräften soll dabei von Beginn an eine wichtige Rolle spielen.

*Information:*  
Unternehmen, die mehr über den Logistik-Ausbildungsgang in Südafrika wissen möchten, wenden sich in der Handelskammer bitte an Torsten Grünwald (Telefon 0421 3637-250, gruenewald@handelskammer-bremen.de) oder Björn Reichenbach (Telefon 0421 3637-282, reichenbach@handelskammer-bremen.de).



## Auslandsmesseprogramm 2021

Unternehmen mit Produkten „made in Germany“ können im nächsten Jahr wieder auf Auslandsmessen zu günstigen Bedingungen auf Gemeinschaftsständen ausstellen. Das Bundeswirtschaftsministerium plant im Auslandsmesseprogramm 2021 282 Beteiligungen in 56 Ländern. Die wichtigsten Zielregionen liegen in Südost- und Zentralasien: 111 Beteiligungen sind dort geplant, darunter 53 in China inklusive Hongkong. Weitere Zielregionen sind die europäischen Länder außerhalb der EU (47 Messen, davon 37 in Russland), Nordamerika mit 31 Beteiligungen, der Nahe und Mittlere Osten mit 27, Lateinamerika mit 21 und Afrika mit 30 Messebeteiligungen. Für das Auslandsmesseprogramm 2021 hat das Bundeswirtschaftsministerium zunächst einen Etat von rund 45,5 Mio. Euro bereitgestellt.

Aktuelle Informationen zu einzelnen Messen im Auslandsmesseprogramm sind auf der AUMA-Website zu finden: [www.auma.de/Auslandsmesseprogramm](http://www.auma.de/Auslandsmesseprogramm).

## Bund zahlt Personalmarketing-Maßnahmen zu 100 Prozent

Die Wirtschaft in Zeiten von Corona: Kleine und mittlere Betriebe sind in die Krise geraten. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) stellt bis zu 4.000 Euro für Personalmarketing-Maßnahmen zur Verfügung – nicht als Darlehen, sondern als 100prozentige Förderung. Die eto Personalmarketing GmbH ist von der BAFA für die Durchführung der Fördermaßnahme zertifiziert worden. Jetzt sei der richtige Moment, um sein Personalmarketing auf sichere, kräftige Füße zu stellen, bezahlt werde es zu 100 Prozent vom Bundesamt, so Geschäftsführer Jan Steffen. „Die Karten auf dem Mitarbeiter-Markt werden gerade neu gemischt, und das mit einer hohen Dynamik.“ Rund zwei Drittel der Beschäftigten achteten gerade darauf, wie ihre

Arbeitgeber mit der Krise und mit ihnen in dieser Ausnahmesituation umgingen: „Die Jobsuchenden der nächsten Monate und Jahre schauen sich das auch genau an.“ Eto hilft dabei, ein strukturiertes Personalmarketing aufzubauen.

In der Regel umfasst das Beratungspaket nicht mehr als drei Tage. „Wir ermitteln zunächst die aktuelle Situation im Unternehmen. Zusammen mit einer Analyse schlagen wir ein konkretes Maßnahmenpaket vor und geben schließlich zum Abschluss weitere Empfehlungen für ein stimmiges Personalmarketing“, so Steffen.

[www.personalmarketing.rocks/foerderung](http://www.personalmarketing.rocks/foerderung)

**CARL ED. SCHÜNEMANN**  
VERLAGSHAUS SEIT 1810



Die Carl Ed. Schünemann KG ist ein erfolgreiches familiengeführtes Bremer Verlagshaus mit langer Tradition. Wir suchen im Rahmen der Nachfolge zum 1. September 2020 Sie als engagierten und motivierten

## Finanzbuchhalter (m/w/d) in Vollzeit

### Zu Ihren Aufgaben gehört

- Regelaufgaben im Finanz- und Rechnungswesen
- Überwachung und Steuerung der laufenden Kreditoren-, Debitoren-, Haupt- und Bankenbuchhaltung
- Selbständige Erstellung der Monatsabschlüsse und vorbereitende Mitarbeit an Jahresabschlüssen
- Reporting und Aufbereitung von Sachverhalten für die Geschäftsführung
- Kontierung und Verbuchung aller laufenden Geschäftsvorfälle
- Ansprechpartner für relevante Steuerfragen
- Zusammenarbeit mit Steuerberatern und Steuerprüfern
- Allgemeine Verwaltungstätigkeiten sowie Vermietung und Betriebskostenabrechnungen

### Wir bieten Ihnen

- Ein sehr gutes Betriebsklima und flache Hierarchien
- Eine langfristige Zusammenarbeit wobei wir auch Ihre fachliche Fort- und Weiterbildung unterstützen
- Die Möglichkeit, Teil eines professionellen und kollegialen Teams zu werden
- Eine vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe, mit Freiraum zur Entfaltung eigener Ideen und Fähigkeiten bei flexiblen Arbeitszeiten
- Einen attraktiven Arbeitsplatz im Herzen Bremens

Wenn Sie sich in der Ausschreibung wiederfinden und an diesen herausfordernden und spannenden Aufgaben interessiert sind, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des möglichen Eintrittstermins per E-Mail oder Post an: [kontakt@schuenemann-verlag.de](mailto:kontakt@schuenemann-verlag.de)

**CARL ED. SCHÜNEMANN KG • Personalabteilung / Frau Anja Zolondek • Zweite Schlachtpforte 7 • 28195 Bremen**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen Frau Zolondek telefonisch unter +49 (0)421.369 03-37 zur Verfügung.

## Veranstaltungen

Angebote der  
Handelskammer Bremen



Im März, April und Mai mussten im Zuge der Corona-Krise viele Präsenz-Veranstaltungen in der Handelskammer für ungewisse Zeit abgesagt werden. Stattdessen wurde eine Reihe von Webinaren angeboten. Für Juni und die Folgemonate stehen wieder verschiedene Veranstaltungen im Kalender. Eine Übersicht mit allen aktuellen Programm-Details und Buchungsmasken finden Sie hier:

[www.handelskammer-bremen.de/  
veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

Webinar-Serie „Navigator“:  
Informationen zu weltweiten Märkten

Wo erhalte ich in der aktuellen Krise welche Unterstützung? An wen kann ich mich wenden, und wo finde ich die notwendigen Informationen? Das fragen sich zahlreiche auslandsaktive Betriebe. Viele Informationen sind nur aufwändig über die jeweiligen Informationsseiten der lokalen Regierungen abrufbar – oftmals nur in Landessprache. Der DIHK bietet deshalb für Unternehmen in Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern und den Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) die Webinar-Serie „Navigator“ – mit aktuellen Informationen zu weltweiten Märkten in der Corona-Krise. Die Experten der AHKs vor Ort informieren in 45 Minuten komprimiert über aktuelle Aspekte wie Lieferketten, Reismöglichkeiten von Mitarbeitern, Angebote zur Kurzarbeit, Steuerstundung, Cash-Support und viele weitere Aspekte. Die Teilnahme an den Webinaren ist kostenlos.

[www.ahk.de/webinarserie-navigator](http://www.ahk.de/webinarserie-navigator)

## Kontaktstelle für internationale Lieferketten

Bund und Länder haben beschlossen, Kontaktstellen für Unternehmen einzurichten, deren internationale Lieferketten pandemiebedingt gestört sind und deren außenwirtschaftliche Aktivitäten erschwert werden. Sie dienen als zentrale Anlaufstelle von Bund und Ländern für Unternehmen, um systemische Probleme im fallspezifischen Austausch in einem Kommunikations- und Lösungsnetzwerk zu beheben. Dies betrifft beispielsweise neue Handelshemmnisse bzw. protektionistische Maßnahmen, abweichende Regelungen in gesetzlichen Quarantäne-Verordnungen, Rohstoffengpässe oder auch Verfahrensfragen bei Exportdokumenten. Die Handelskammer Bremen berät seit Beginn der Corona-Krise mit ihrer Telefon-Hotline zu außenwirtschaftlichen Fragen. Diese ist nun in Kooperation mit der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa zur bremischen Kontaktstelle für internationale Lieferketten ausgebaut worden.

Die Kontaktstelle ist hier zu erreichen:  
Telefon 0421-3637 241,  
[kontaktstelle-lieferketten@handelskammer-bremen.de](mailto:kontaktstelle-lieferketten@handelskammer-bremen.de)

## Online-Unterweisungen: Betriebshygiene

Die Corona-Pandemie hat den Arbeitsalltag vieler Menschen grundlegend verändert. Der Schutz vor Infektionen hat zurzeit oberste Priorität. Aber wie können sich Beschäftigte bestmöglich schützen? Darüber informiert das Dekra Safety Web in zwei neuen Kurzunterweisungen zu den Themen „Betriebshygiene Kasse“ und „Betriebshygiene Office“. Mit dem Abschluss ihrer Unterweisung erhalten die Teilnehmer ein rechtssicheres Zertifikat, teilte Dekra mit. Dekra Safety Web ist eine Online-Unterweisungsplattform für die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, aber auch für den Compliance-Bereich.

Die Online-Unterweisungen können hier angefordert werden: <https://betriebshygiene.dekra-safety-web.eu/>

## Gute Ideen in schlechten Zeiten:

### #beyondcrisis

#beyondcrisis will helfen, die Zukunft nach Corona mitzugestalten. Um zu zeigen, dass die jetzige Situation auch handfeste Chancen bietet, haben „Deutschland – Land der Ideen“, AusserGewöhnlich Berlin und weitere Partner die gemeinnützige Initiative #beyondcrisis – Zeit für neue Lösungen ins Leben gerufen. „Gerade in Krisenzeiten wachsen neue Projekte, Geschäftsideen, Lösungen für Zukunftsprobleme. Und während überall in der Krise Jobs wegbrechen, entsteht das neue Wirtschaftswunder im selben Moment“, heißt es in dem Aufruf. Unter [www.beyond-crisis.de](http://www.beyond-crisis.de) können neue Geschäftsmodelle oder Ideen eingereicht werden, die zeigen, wie aus Krisen Chancen werden. „Wir möchten Mut machen und beweisen, dass die Menschen in Deutschland gerade in Krisenzeiten zur kreativen Höchstform auflaufen. Mit der Initiative geben wir neuen Ansätzen eine Plattform und stellen sie einer breiten Öffentlichkeit vor“, sagt Ute E. Weiland, Geschäftsführerin von „Deutschland – Land der Ideen“.

[www.beyond-crisis.de](http://www.beyond-crisis.de)

## Logistik fernstudieren

Gerade die aktuelle Corona-Krise zeigt, dass Handel und Logistik schnell auf globale Herausforderungen reagieren müssen. Gleichzeitig regt sie auch dazu an, über die langfristige Struktur von Lieferketten nachzudenken. Hier setzt der neue berufsbegleitende MBA International Logistics and Trade an. Gemeinsam mit der Hochschule Wismar und ihrem Fernstudienanbieter Wings bildet bremenports künftig hochqualifizierte Führungskräfte weltweit aus. Im Format des Onlinestudiums nutzt der MBA die Möglichkeiten des E-Learnings.

Als Infrastrukturmanager der Welthäfen Bremen und Bremerhaven bringt bremenports seine Expertise aus erster Hand in die Lehre mit ein. „Wer in den Bereichen Handel und Logistik ins Management möchte, benötigt intensive Branchenerfahrung und fundiertes Fachwissen“, sagt Geschäftsführer Robert Howe. „Gemeinsam mit Wings, einem renommierten Fernstudienanbieter, haben wir die ersten international ausgerichteten Fernstudiengänge für die Logistikbranche konzipiert.“ Der MBA ist international, an der Schnittstelle zwischen Handel und Logistik, englischsprachig und weltweit studierbar.

Die Einschreibefrist zum Wintersemester 2020/21 endet am 31. August 2020.  
Alle Infos und Anmeldung unter [www.wings.de/logistik](http://www.wings.de/logistik).

## Deutschland Land der Ideen



WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision  
zum Projekt.

2800  
Referenzen  
im Industrie- und Gewerbebau



**BARTRAM**  
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.  
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt  
Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
[info@bartram-bausystem.de](mailto:info@bartram-bausystem.de)



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

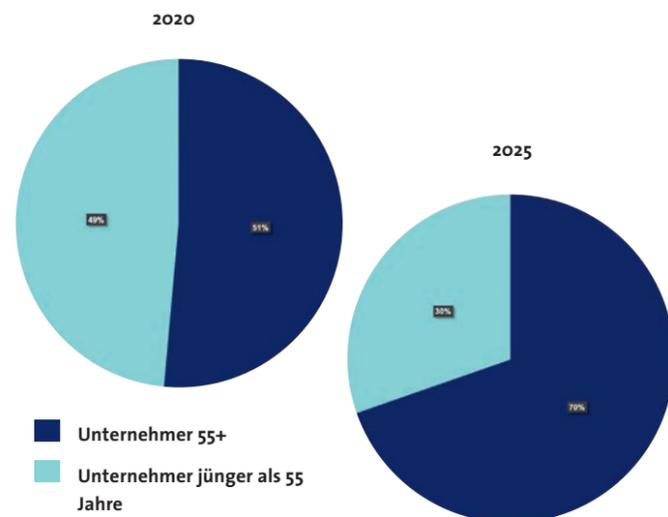
## Vertrauen stärkt Jobchancen

Das Vertrauen, das Deutsche zu Menschen aus anderen Ländern haben, wirkt sich stark auf deren Chancen aus, eine Stelle zu finden. Eine im April 2020 veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt: Würde der Anteil der Deutschen, die den polnischen Zugewanderten Vertrauen entgegenbringen, von 21 auf 69 Prozent steigen, dann würde dies die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit dieser Gruppe von sechs auf drei Monate halbieren. Das Vertrauen, das deutsche Staatsbürger Menschen aus anderen Ländern entgegenbringen, unterscheidet sich stark je nach Land. Während 69 Prozent der befragten Deutschen Menschen aus den Niederlanden als vertrauenswürdig einstufen, lag der entsprechende Wert für Menschen aus Polen bei 21 Prozent.

Gleichzeitig unterschieden sich hier auch die Bundesländer erheblich. Beispielsweise äußern laut Institut 42 Prozent der befragten Deutschen in Berlin Vertrauen zu Personen aus der Türkei – und 27 Prozent der befragten Hessen. Die Analyse beschränkt sich auf Westdeutschland und Berlin, weil für Ostdeutschland keine ausreichenden Daten vorliegen. Diese Unterschiede zwischen den Bundesländern nutzten die Forscher, um den Effekt zu bestimmen, den das Vertrauen in Menschen aus verschiedenen Ländern auf die Übergangswahrscheinlichkeit aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung hat. Keinen Zusammenhang gibt es dagegen zwischen den Entlassungsrisiken und dem Vertrauen, das die Bevölkerung Menschen aus anderen Ländern entgegenbringt. Wenn Personen erst einmal beschäftigt sind, lassen sich Arbeitsproduktivität und andere Eigenschaften unmittelbar beobachten, so dass Vorurteile weniger oder gar nicht zum Tragen kommen, erklärt IAB-Forscher Sekou Keita.

Die IAB-Studie ist online abrufbar:  
<http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb1020.pdf>

## Corona-Krise verschärft Nachfolge-Krise



Deutschlands Unternehmerschaft altert rasant: In nur fünf Jahren werden mehrheitlich gut 70 Prozent der Unternehmer deutlich älter als 55 Jahre alt sein. Dies ist das Ergebnis einer Analyse der Beratergruppe Kern von 580.000 Firmen in den 79 deutschen IHK-Bezirken. Die Studie zum Generationswechsel bestätigt im Zeichen der Corona-Krise den Handlungsdruck von Familienunternehmen in Deutschland, teilte die Gruppe mit. Spitzenreiter bei den Unternehmen mit Nachfolgebedarf sei die Stadt München, gefolgt von Stuttgart, Berlin, Münster und Hannover. Bremen rangiere auf Platz 53; hier müssten knapp 2.400 Unternehmen die Nachfolge lösen. Mit Blick auf die Branchen würden 2025 das Baugewerbe sowie der Einzel- und Großhandel die meisten Unternehmer im Alter 55+ vorweisen.

„Das wichtigste Ergebnis der Studie ist die dramatische Alterung deutscher Chefs. Denn: Die geburtenstärksten Unternehmerjahrgänge dieser Republik müssen langsam an die Rente denken.“ Durch die Kombination von Corona-Krise und demografischer Entwicklung werde die Sicherung der Nachfolge zum wichtigsten Thema des Mittelstandes. Unternehmer müssten in Zeiten fehlender Fachkräfte Nachfolger für ihre Mitarbeiter, Geschäftsführer und auch sich selbst suchen. Mit der Altersentwicklung in Familienunternehmen gingen oft auch ein Investitionsstau und ein gefährlicher Substanzverlust einher, warnen die Experten von Kern. Je nach persönlichem Gesundheitszustand der Gesellschafter stehe die Mehrheit der deutschen Familienunternehmen innerhalb weniger Jahre vor der Frage, ihre Nachfolge verlässlich und zukunftsorientiert zu regeln. Die Organisation erfolgreicher Generationswechsel sei damit auch das größte Zukunftsrisiko für deutsche Familienunternehmen.“

Interaktive Landkarte zur Unternehmensnachfolge:  
<https://www.kern-unternehmensnachfolge.com/studie2020-direkt>

## Nachhaltig unterwegs: energiekonsens fördert Kooperationen zur betrieblichen Mobilität

Beim Thema Mobilität schaffen und unterhalten die meisten Betriebe bisher alles selbst: eigene Parkplätze, eigener Fuhrpark, eigene Fahrrad-Abstellplätze. Wer sein Unternehmen nachhaltiger entwickeln möchte, sollte seinen Blick jedoch nicht nur in Richtung E-Technologie und Umweltverbund richten, sondern über die Unternehmensgrenzen hinaus, so der Vorschlag von energiekonsens: Car- und Bikesharing, ÖPNV-Tarife, Mitfahrzentralen und geteilte Parkflächen bieten sich nicht nur aus Kostengründen für Kooperationen an. Sie verbessern auch die Klimabilanz der teilnehmenden Unternehmen deutlich. Um Kooperationen im Mobilitätsbereich anzustoßen und Unternehmen bei diesem Schritt zu begleiten, hat die ge-



meinnützige Klimaschutzagentur die energievisite:mobilität+ konzipiert – ein kostenfreies Beratungsangebot.

Betriebsstandort und Mobilitätsverhalten werden zunächst analysiert. Die Daten können auch digital über ein Webmeeting oder eine Telekonferenz erhoben werden. Auf Basis der Ergebnisse werden CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale aufgezeigt und Maßnahmen vorgeschlagen. In einem zweiten Schritt werden die Potenziale für Synergien mit anderen Unternehmen erarbeitet, die in eine „Kooperation CO<sub>2</sub>“ münden können.

### Information

Die gesamte Beratung kann auf Wunsch auch digital durchgeführt werden.  
Unternehmen kontaktieren Stella Reulecke, Telefon 0421 3766 7163,  
[reulecke@energiekonsens.de](mailto:reulecke@energiekonsens.de).

## BRANCHEN DER REGION

### Sprachen

#### langu | ag | e

Ursula B. Schnaars (Dr. phil.)  
Sprachtrainerin – Übersetzerin (BDÜ)

- Englisch / Französisch / Deutsch für Schule und Beruf
- Übersetzungen
- Lektorat
- Korrektur

fon: 0421-214127  
info@sprache-ursula-schnaars.de  
www.sprache-ursula-schnaars.de

### Unternehmensverkauf

**AUDEO**  
Unternehmensvermittlung

Unternehmensverkauf,  
Unternehmensbeteiligung,  
Unternehmenskauf.

- Wir finden den richtigen Käufer für Ihr Unternehmen.
- Professionelle Unterstützung bis zum Vertragsabschluss.
- Individuelle und vertrauliche Betreuung für die Verkäufer – und Käufer.
- Unternehmensbewertung und Finanzierungsberatung.

[www.audeo-unternehmensverkauf.de](http://www.audeo-unternehmensverkauf.de)

### Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4 € + 2,80 € pro mm  
Breite: 1 sp. 40 mm  
Höhe: mind. 20 mm,  
max. 60 mm  
mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72  
Fax 0421 / 3 69 03-34  
[anzeigen@schuenemann-verlag.de](mailto:anzeigen@schuenemann-verlag.de)

## Impressum

**wirtschaft** in Bremen und Bremerhaven  
100. Jahrgang | Mai/Juni 2020

**Herausgeber** Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

**Verlag** Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

**Vertriebsleitung** Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

**Anzeigenleitung** Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2020.

**Chefredaktion** Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

**Konzept, Grafik, Herstellung** presse,contor

**Druck** müllerditzten, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

**Preise** Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80  
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.  
Die Zeitschrift erscheint elf Mal im Jahr. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.  
ISSN 2509-3371

**Erscheinungsweise** bis zum 10. des Monats

**Datenschutzhinweis** Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



iwv geprüft



## Neue Bodenrichtwertkarte 2020 für Bremerhaven

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Bremerhaven hat die Bodenrichtwerte für die Stadt ermittelt. Grundlage für die Festlegungen sind die Auswertungen der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses, die beim Vermessungs- und Katasteramt angesiedelt ist. Da nach den gesetzlichen Bestimmungen Notare die beurkundeten Grundstückskaufverträge der Geschäftsstelle übersenden, steht eine umfangreiche Kaufpreissammlung mit mehr als 13.000 Verträgen aus den vergangenen

zehn Jahren zur Verfügung. Die Auswertungen der Verkäufe aus den Jahren 2018 und 2019 haben ein allgemein gestiegenes Bodenpreisniveau für Wohnbauland in Bremerhaven gezeigt.

### Information:

Die neuen Richtwerte können in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses für Grundstückswerte kostenlos eingesehen werden. Die Bodenrichtwertkarte 2020 ist auch im Internet unter [www.gutachterausschuss-bremerhaven.de](http://www.gutachterausschuss-bremerhaven.de) eingestellt oder kann zum Preis von 70,00 Euro als Printfassung erworben werden: Geschäftsstelle des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in Bremerhaven beim Vermessungs- und Katasteramt, Fährstraße 20, 27568 Bremerhaven, Telefon 0471 5903334, [gutachterausschuss@magistrat.bremerhaven.de](mailto:gutachterausschuss@magistrat.bremerhaven.de).

## Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum



### 125 Jahre

- Ditzen GmbH & Co., gegründet 7. Mai 1895
- Nordsee-Zeitung GmbH, gegründet 7. Mai 1895

### 50 Jahre

- Klaus Schlenker GmbH & Co. KG, gegründet 1. April 1970
- Roland Umschlagsgesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. K.G., gegründet 12. Mai 1970
- Fred Mix KG, gegründet 1. Juni 1970
- HVG Beteiligungs GmbH, gegründet 11. Juni 1970

### 25 Jahre

- Askania Anlagen Beteiligungs-GmbH, gegründet 11. April 1995
- Mustafa Kondel, gegründet 1. Mai 1995
- Ove Wackermann, gegründet 4. Mai 1995
- Impuls Personal GmbH Zweigniederlassung Bremen, gegründet 9. Mai 1995
- Lightpartner Lichtsysteme GmbH & Co. KG, gegründet 11. Mai 1995
- Eurorocket Launch Services GmbH, gegründet 16. Mai 1995
- Steding Transporte GmbH, gegründet 16. Mai 1995
- Jens Banerjee, gegründet 26. Mai 1995
- Lothar Krebs, gegründet 1. Juni 1995
- Christian-Peter Kruse, gegründet 1. Juni 1995
- Peter Scholter, gegründet 1. Juni 1995
- Harri Hellmann, gegründet 2. Juni 1995

## Bremen von zu Hause entdecken

Bremen besuchen – das geht, auch wenn, wie in der Corona-Krise, die touristischen Angebote gekappt sind, Hotels und Museen geschlossen, Stadtführungen und Ausflüge nicht möglich sind. Die Hansestadt lässt sich ganz bequem vom Sofa aus erleben. Das bremische Stadtportal [bremen.de](http://bremen.de) hat auf seinen Seiten verschiedene digitale Angebote gebündelt, die das Leben in der Stadt präsentieren.

So nimmt Gästeführer Pierre die Nutzer mit auf eine virtuelle Stadtführung. Weitere Führungen entlang der Schlachte Weserpromenade, durch die Böttcherstraße oder den Schnoor gibt es auf dem bremischen Youtube-Kanal „BremenBewegt“. Unter [www.bremen.de/bremen-zuhause-erleben](http://www.bremen.de/bremen-zuhause-erleben) wurden außerdem 360-Grad-Panoramen von den schönsten Plätzen der Stadt eingestellt. Auch kann man das Glockenspiel in der Böttcherstraße selbst spielen: Auf einer virtuellen Tastatur lassen sich die 30 Meißener Porzellanglocken zum Klingen bringen. Weiterhin kann Manufakturen und Museen ein virtueller Besuch abgestattet werden.

Wenn Besuche in den Science Centern und wissenschaftlichen Einrichtungen nicht möglich sind,



Foto Böttcherstraße

kommt die Wissenschaft eben nach Hause – mit diversen „Science at home“-Angeboten. Sie eignen sich für unterschiedliche Altersgruppen, die auf Wissenschaft nicht verzichten möchten. Auf dem neuen Online-Portal gibt es Videos wie die Science Clips, Podcasts, Bastelanleitungen zum Nachmachen und mehr. Mit dabei sind das Universum und das Bremerhavener Alfred-Wegener-Institut (AWI).

[www.bremen.de/bremen-zuhause-erleben](http://www.bremen.de/bremen-zuhause-erleben)

# Recyclingbörse

**ANGEBOTE**

**HB-A-6393-4**

Papier/Pappe: Pappballen aus der Ballenpresse, ca. 500 kg/Stk., überwiegend unbedruckte Wellpappe, bisherige Einstufung vom Entsorger Kaufhausaltpapier, Abholungszyklus flexibel, Größe ca. HxBxT 100x75x150 cm, Gewicht: 500 kg/Stk. Häufigkeit: regelmäßig anfallend, Verpackungsart: als Ballen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: Lemwerder

**HB-A-6392-11**

Verpackungen: Versandpapphülsen aus Hartpapier in unterschiedlichen Längen und Stärken. Durchmesser 77 mm Länge min. 2.400 mm – max. 5.000 mm. Stärke min. 2,5-5 mm. Datenblatt vorhanden auf Anfrage. Hülsenwickelkarton 100 % Altpapier. Menge/Gewicht: 500 kg; Häufigkeit: regelmäßig anfallend, Verpackungsart: im Container, nur Selbstabholung. Anfallstelle: Lemwerder

**HH-A-6413-5**

Holz: Holzabschnitte ab 10 mm (Nadelholz, Kiefer), 150 t/Monat, regelmäßig anfallend, Mindestabnahme 20 t, nur Selbstabholung. Anfallstelle: 29393 Groß Oesingen

**HH-A-6412-5**

Holz: Sägespäne, Holzschnitzel aufgrund Holzverarbeitung produziert, Kiefer-/ Nadelhölzer, Lagerort draußen feucht, regelmäßig anfallend, Verpackungsart lose, nur Selbstabholung. Anfallstelle: 29393 Groß Oesingen

**HH-A-3320-4**

Papier/Pappe: Palettengerechte Versandkartonagen im Maß ca. 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit. Einmal benutzt, vollständig aufbearbeitet und wiederverwertbar. Mindestabnahme 150 -2.500 Stck., Anlieferung möglich, Preis ab 0,68 €. Anfallstelle: Hamburg-Wandsbek.

**STD-A-6284-2**

Kunststoffe: Kabelgranulat/PVC, Mahlgut/PVC/ Kabelmahlgut – PVC Granulat aus dem Recycling von Restkabeln und Kabelschrott. Enthält Reste von Kupfer. Regelmäßig anfallend, Verpackung in Big Bags/Container/lose, Anlieferung möglich. Anfallstelle: Hamburg- Buxtehude

**STD-A-6275-12**

Sonstiges: Verbrennungsrückstände sowie Filtrückstände wie Aschen, Schlacken, Stäube als lose Schüttgüter und/ oder auch als Siloware, in BigBags verpackt, Mindestabnahme ganze Ladungen, Transport ab Werk, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

**STD-A-6355-10**

Bauabfälle/Bauschutt: Böden, Schlacken, Aschen, Schotter, Asphalt, Glas, Beton, Mineralien, Schutt etc. bis max. DK II zur Verwertung auf einer Deponie, Analyse nach DepV nebst PNP nach PNg8 wird im Vorfeld benötigt, Über-

nahme des Materials zur stofflichen Verwertung. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig, Mindestabnahme ganze Ladungen, Verpackungsart lose Schüttung, Transport ab Werk. Anfallstelle: Norddeutschland.

**STD-A-6354-12**

Sonstiges: Pulverlack in BigBags als Produktionsabfall oder auch aus der Pulverbeschichtung. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig, Mindestabnahme ganze Ladungen, Teilladungen, Verpackungsart in Big-Bags, Transport ab Werk. Anfallstelle: Deutschland

**STD-A-6363-12**

Sonstiges: Sickerwasser, z.B. Deponiesickerwasser – Übernahme und Verwertung zur Aufbereitung in einem Großklärwerk. Maximal 100-200 cbm/Werktag. Eine Analyse wird im Vorfeld benötigt. Menge unbegrenzt, Häufigkeit regelmäßig oder unregelmäßig, Mindestabnahme ganze Ladungen, Verpackungsart lose Flüssigkeit, Transport ab Werk oder frei Anlage, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

**NACHFRAGEN**

**HH-N-6326-2**

Kunststoffe: Folien & Papier, Rollenware bedruckt & unbedruckt, Rollenware aller Qualitäten für den Export, Mindestabnahme 25 t, nur Selbstabholung. Anfallstelle: Deutschland, Belgien, Niederlande

**STD-N-6285-3**

Metall: Kupfer-Reste / Schrott / Altkabel/ Restkabel / Kabel. Regelmäßig anfallend, verpackt in BigBags/Containern/lose, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Hamburg-Buxtehude

**STD-N-6250-2**

Kunststoffe: POM aller Art, homo und/oder copo, schwarz, bunt und/oder natur, wöchentliche Selbstabholung von kontinuierlich 20 t in Big-Bags oder Oktabins, Anfallstelle: EU-weit

**H-N-6432-3**

Metall: Eisenstaub und -teilchen (120102), Walzzunder (100210) und eisenhaltige Strahlmittel (120117), Menge/ Häufigkeit nach Absprache, Verpackungsart lose oder in Big Bags, Transport Achse. Anfallstelle: 31167 Bockenem

**H-N-6289-12**

Sonstiges: Abfälle aus Kunststoffen (sortenrein, möglichst PE, PP oder PA) oder Naturmaterialien (z. B. Holz) in Granulat oder Pulverform < 1 mm als (leichter) Füllstoff für Teppichrückenbeschichtungen. Abnahme von mehreren Tonnen/Monat, Anlieferungsart: 30419 Hannover

# Existenzgründungsbörse

**ANGEBOTE**

**HB-A-0105**

Shop / Kiosk mit Kaffee-Lounge, Backshop, Post, BSAG und mehr in Bremen aus Altersgründen abzugeben. Jahresumsatz: mehr als 450.000 Euro plus BSAG und Kartenverkauf mehr als 150.000 Euro. Übernahme der Einrichtung, Kassen-PC mit Büroarbeitsplatz und neuer Kassensoftware nach den gesetzlichen Anforderungen, Warenwirtschaftssystem mit automatischem Bestellwesen, Alarmanlage und vieles mehr gegen Abstandssumme von 28.000 Euro plus Warenbestände. Übergabe nach Vereinbarung.

**HB-A-0107**

Ich biete meinen Schuh- und Schlüsseldienst am Bremer Hauptbahnhof in bester Lage zum Verkauf. Dieser ist ausgestattet mit den neuesten Maschinen wie zum Beispiel Silca Bravo Professional, Schlüsselfräs- und Gravurmaschine, Ausputhmaschine & Presse der Marke Götz und vielem mehr. Durch die günstige Lage am Hauptbahnhof haben wir eine Vielzahl an Besuchern. Ein Mitarbeiter mit Fachkenntnissen kann auf Voll- oder Teilzeit übernommen werden.

**HB-A-108**

Für ein bundesweit tätiges Ingenieurbüro im Bereich Geotechnik/Geothermie suchen wir aus Altersgründen einen oder zwei junge Geologen/Geowissenschaftler als Nachfolger/innen. Wir sind seit 2010 am Markt und überwiegend im B2B-Bereich tätig. Es bestehen Rahmenverträge mit zum Teil deutschlandweit tätigen Auftraggebern. Weiterhin sind wir mit kleineren mittelständischen Unternehmen der Baubranche sehr gut vernetzt. Unser Firmensitz ist in Norddeutschland. Organisatorisch arbeiten wir cloudbasiert, papierlos und ohne feste Büroarbeitsplätze. Der/die neue/n Eigentümer wird eingearbeitet.

**GESUCHE**

**HB-G-0028**

Mittelstandserfahrene, vertriebsorientierte Führungskraft mit mehr als 20 Jahren Berufserfahrung auf Geschäftsleitungsebene im Industriegütergeschäft sucht Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern zur Übernahme. Gesucht wird ein Unternehmen aus dem Industriegüterbereich mit Eigenfertigung und/oder mit Handelsprodukten, gern auch mit hohem Dienstleistungsanteil und internationalem Bezug zur langfristigen Übernahme in Norddeutschland, vorzugsweise im Nordwesten.



**Bitte richten Sie Ihre Zuschriften für die Börsen unter Angabe der Chiffrenummer an:**

- für die Existenzgründungsbörse Handelskammer Bremen, Elke Bellmer, Postfach 105107, 28051 Bremen; bellmer@handelskammer-bremen.de
- für die Recyclingbörse Handelskammer Bremen, Andrea Scheper, Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven; scheper@handelskammer-bremen.de

**Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.**

**Die AGB finden Sie hier:**

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de),  
[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

## AUF EIN WORT – DIE AUSSCHUSSVORSITZENDEN

## Joachim Linnemann



**Was bedeutet Ihnen Bremen?**  
Heimat. Meine Lieblingsstadt, die eine grandiose Vergangenheit hat, eine schwierige Gegenwart durchlebt, aber aus meiner Sicht riesige Potenziale für die Zukunft hat.

**Welche Rolle spielt das Ehrenamt für Sie und für die Gesellschaft?**

Das Ehrenamt bedeutet für mich die Chance, der Stadt etwas zurückzugeben, die es mir ermöglicht, hier erfolgreich Geschäfte zu betreiben. Ohne das große ehrenamtliche Engagement in Bremen würde die Stadt nicht funktionieren.

**Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Menschen am meisten?**

Menschen, die sich selbst nicht so wichtig nehmen, Humor haben und unkonventionelle Ideen entwickeln.

**Welche Kompetenzen werden in Zukunft für Unternehmen entscheidend sein?**

Kreativität – Menschlichkeit – Mut

**Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?**

Das Glück am Arbeitsplatz ist für mich eine Grundvoraussetzung. Die Arbeit muss Spaß machen, das ist die Basis für den Erfolg.

**Wer oder was inspiriert Sie?**

Reisen, fremde Kulturen und Menschen.

**Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gern mal einen Abend verbringen?**

Elon Musk.

**Welche unternehmerische Leistung bewundern Sie am meisten?**

Spontan möchte ich keine Namen nennen. Ich bewundere Gründerunternehmer, die trotz Rückschlägen und Niederlagen beharrlich ihren Weg gegangen und am Ende sehr erfolgreich gewesen sind. Dafür gibt es in Deutschland sehr, sehr viele positive Beispiele

JUSTUS GROSSE IMMOBILIENUNTERNEHMEN  
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER  
ATLANTIC HOTELS, GESELLSCHAFTER  
VORSITZENDER:  
AUSSCHUSS FÜR STADTENTWICKLUNG UND  
STÄDTISCHEN VERKEHR

**10 (spontane)**

**Liebliche!**

**Lieblingstugend?**

Ehrlichkeit, Humor,

Verantwortungsbewusstsein

**Lieblichreiseziel?**

Südamerika

**Lieblichmedium?**

Buch

**Lieblichfarbe?**

Blau

**Lieblichbaum?**

Eiche

**Lieblichfilm**

früher „Alexis Sorbas“, dann  
„Paris Texas“, heute „Knives out?“

**Lieblichbeschäftigung?**

Familie – Pferde – Reisen

**Lieblichheld/heldin?**

Mahatma Gandhi

**Lieblichsort?**

Ses Illetes, Formentera

**Lieblichmusik?**

Klassik und Ibiza-chill-out

# Traumhaftes ISLAND

Ob rauchende Vulkane oder eisige Gletscher, ob riesige Lavafelder, imposant herabstürzende Wasserfälle oder bizarre Felsformationen – Island ist das Land der Wunder und magischen Naturschauspiele. Kommen Sie mit auf eine atemberaubende Bilderreise auf die Insel aus Feuer und Eis!



Pascal Frai  
**ISLAND**  
Zuhause am Polarkreis  
160 Seiten, Hardcover  
€ 24,90 [D]  
ISBN 978-3-944552-95-8

Fotografien von Pascal Frai  
**2021 ISLAND**  
14 farbige Kalenderblätter  
Wandkalender mit Wire-O-Bindung  
59 x 42 cm  
€ 22,00 [D] | Art.-Nr. 42-6034486-093-7

**Gemeinsam die  
Corona-Krise meistern!**

**Wir sagen Danke!**

**BAB** ■

Die Förderbank

**Danke an die Antragsstellen-  
den für Ihre Geduld und Ihr  
Vertrauen!**

Mit Hochdruck bearbeiten wir Ihre  
beantragten Corona-Soforthilfen.

**Danke an die Handelskammer  
für die Unterstützung**

in den Hotlines und bei der Bearbeitung  
der Vielzahl von Anträgen der Corona-  
Soforthilfe in Bremen.



**IHK**

**Handelskammer Bremen**  
für Bremen und Bremerhaven



**BREMEN  
BREMERHAVEN**

Die Senatorin für Wirtschaft,  
Arbeit und Europa

 **Freie  
Hansestadt  
Bremen**